

# MÜNCHNER BUSINESS LOUNGE

# mbu

MAI 2019 FAKULTÄTSMAGAZIN BETRIEBSWIRTSCHAFT

## ■ ECHT PRAKTISCH

DIGITALISIERUNGSPROJEKTE IM CO-INNOVATION LAB

## ■ DIE DRITTE DIMENSION

DIGI-SLAM GOES SUSTAINABLE

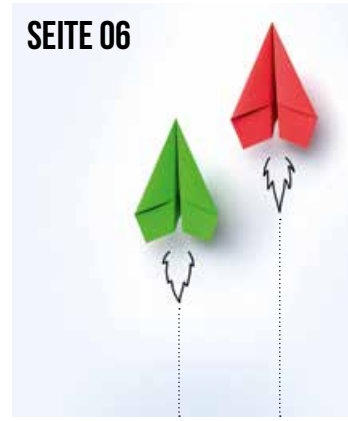
## ■ PACKENDE ERFOLGSGESCHICHTEN

TAG DER PRAXIS KLAR AUF WACHSTUMSKURS

## ■ VIDEO STAR

BEFREITES LERNEN IM FLIPPED CLASSROOM

SEITE 06



SEITE 42



Foto: HM, Pezels, AdibesStock/Morawit



SEITE 66



SEITE 22



SEITE 40

## 05 NAH DRAN

Geleitwort zur 3. mbl-Ausgabe

## 06 KARRIEREKOMPASS

Zwei neue MBAs fokussieren Management Skills und „Greenovations“

## 12 GROSSE VERDIENSTE

Prof. Walter Schneider in den Unruhestand verabschiedet

## 16 REIF FÜR DEN MARKT?

Masterstudierende tüfteln bei der MicroNova AG an innovativen Fahrassistenzsystemen

## 20 FACHVERTIEFUNG VOR ORT

Zweiter Münchner Steuertag überzeugt mit VertreterInnen aus der Hochschule, Verwaltung und Unternehmen

## 22 EIN RUNDDES DUTZEND

30 Unternehmen präsentierten sich beim 12. Münchner Unternehmenstag MUT

## 24 VIRTUELLER MESSERUNDGANG

MUT geht online!

## 26 PACKENDE ERFOLGSGESCHICHTEN

Der „Tag der Praxis“ entwickelt sich rasant

## 30 FIT FÜR DIE JOBSUCHE

Bewerbungstraining für SchülerInnen an der Fakultät für Betriebswirtschaft

## 34 AUF DER ERFOLGSSPUR

Individuelle Karrierewege von AbsolventInnen näher beleuchtet

## 40 TERMINWECKER

Übersicht über die kommenden Veranstaltungen an der Fakultät

## 42 DIE DRITTE DIMENSION

In der dritten Auflage integriert der Digi-Slam Nachhaltigkeit

## 46 LERNEN WIE MAN MORGEN LEHRT

ZUG – gut gerüstet und interdisziplinär in die Zukunft

## 50 ECHT PRAKTISCH

Studierende bringen Digitalisierungsprojekte im Co-Innovation Lab voran

## 56 GLOBAL PLAYER

Wie die Internationalisierungsstrategie der Fakultät aufgeht

## 60 VIDEO STAR

Lernvideos ermöglichen befreites Lernen im Flipped Classroom

## 65 PRÄSENTIERT EUCH!

Via Connect Pro erlaubt kollaboratives Präsentieren in Echtzeit

## 66 HELP YOURSELF, PLEASE.

Die neue Pasinger Selbstbedienungsmensa ist ein komfortables Leckerland geworden



# VORWORT

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir freuen uns Ihnen eine weitere Ausgabe unseres Fakultätsmagazins präsentieren zu können und laden Sie herzlich zu einer kleinen Entdeckungsreise durch unsere aktuellen Themen ein.

Die Fakultät für Betriebswirtschaft hat – auch verankert im Hochschulentwicklungsplan – ein klares Bekenntnis zur Weiterbildung abgegeben und sieht lebenslanges Lernen als Chance und als Versprechen. Wir freuen uns sehr, dass engagierte Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen Semestern zwei neue Masterstudiengänge entwickelt haben, die unser Weiterbildungsportfolio bereichern: den generalistisch angelegten, deutschsprachigen MBA „Management & Business Strategy“, der sich an ein breites Spektrum von Studienvorqualifikationen richtet, sowie den inhaltlich fokussierten, englischsprachigen MBA „Green Economy and Digital Innovation“.

Beim „klassischen“ MBA „Management & Business Strategy“ gewinnen die Studierenden verschiedenster Fachrichtungen einen umfassenden Einblick in alle Managementfunktionen. Aufgrund der breiten wirtschaftswissenschaftlichen Fachexpertise an der Fakultät können wir auch im MBA umfangreiche Vertiefungsrichtungen anbieten und so eine unserer Stärken ausspielen. Zentrale Themen unserer Zeit werden mit dem MBA „Green Economy and Digital Innovation“ angesprochen. Der Erhalt der Zukunftsfähigkeit erfordert ein Umdenken auch was die Geschäftsmodelle angeht. Unsere Fakultät ist bestrebt, Lösungen für die Zukunft anzubieten und den Wandel der Gesellschaft zu begleiten und zu or-

ganisieren. Wir müssen die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um (international) nachhaltige Entwicklungen zu generieren. Mit diesem Studienangebot leisten wir einen Beitrag dazu, die Innovationsfähigkeit zu fördern und zu erhalten: Die Studierenden entdecken „Green Business“ als zukünftiges Geschäfts- und Tätigkeitsgebiet.

Auch die vielen Kontakte in die Praxis gehören zum Selbstverständnis unserer Fakultät. In vielen Bereichen wird der Begriff des „Forschenden Lehrens“ über Praxisprojekte im Rahmen von Industriekooperationen gefüllt. Dass beide Seiten von der Kooperation profitieren, zeigt ein in dieser Ausgabe vorgestelltes Semesterprojekt in der Masterstudienrichtung Marketingmanagement, bei dem gemeinsam mit einem mittelständischen Unternehmen mögliche Geschäftsmodelle und Markttrends analysiert wurden. Darüber hinaus informieren wir in dieser Ausgabe über einige unserer regelmäßigen Veranstaltungen zusammen mit der Unternehmenspraxis, nämlich über den 12. Münchner Unternehmenstag und drei neuere – aber auch schon bewährte – Formate: den Tag der Praxis, den Münchner Steuertag und den „Digi-Slam“.

Auch sonst hat sich viel getan in den vergangenen Monaten: Entdecken Sie, wie sich unsere Fakultät weiterentwickelt und welche Themen uns beschäftigen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Prof. Dr. Steffen Henzel  
Prof. Dr. Markus Wessler

# ZWEI NEUE MBA-STUDIENGÄN GE AN UNSERER FAKULTÄT

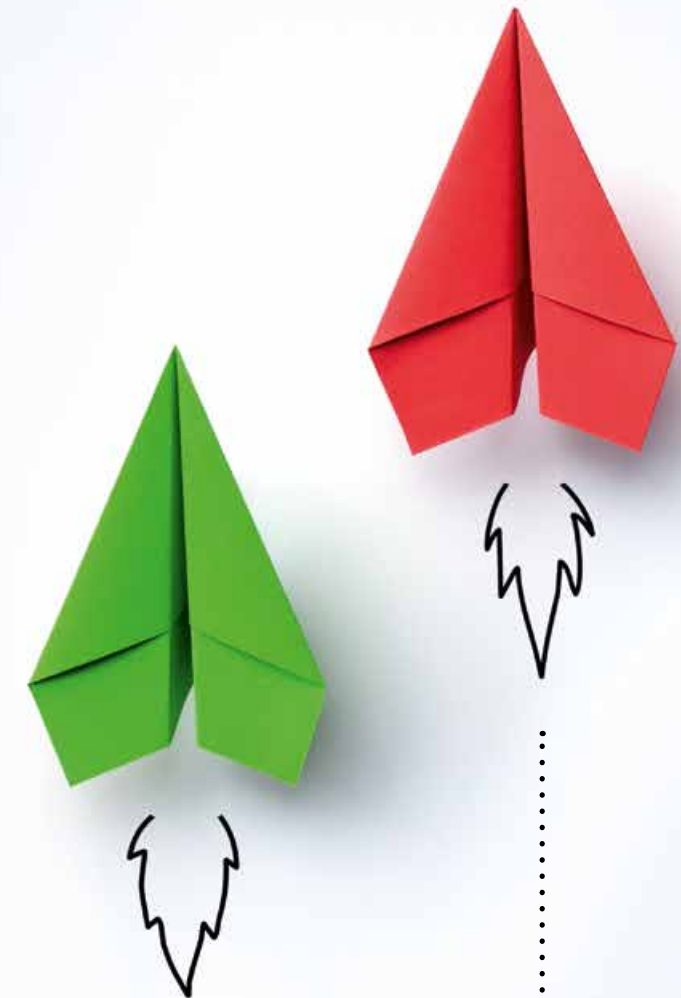
„MANAGEMENT & BUSINESS STRATEGY“  
„GREEN ECONOMY & DIGITAL INNOVATION“

„Lebenlanges Lernen“ ist in einer Zeit technologischer und wirtschaftlicher Beschleunigung kein bedrohliches Szenario für nachwachsende Generationen, sondern vielmehr ein Versprechen. Die immer größer werdende Vielfalt an Angeboten macht es möglich, sich kontinuierlich in verschiedene Richtungen weiterzuentwickeln. Berufsbegleitende Studiengänge sind dabei akademische Bausteine persönlicher Karrierepfade, mit denen der Einzelne auch neben dem Beruf diejenige Weiterqualifizierung wählen kann, die jeweils am besten zur angestrebten Lebensentwicklung passt.

Wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge stellen für viele akademische Fachrichtungen komplementäres Wissen zur Verfügung, welches für Absolventinnen und Absolventen anderer Fachdisziplinen mit dem Erklimmen von beruflichen Karriereleitern zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Unsere Fakultät ist daher sehr stolz, ab dem Wintersemester 2019/20 gleich zwei neue MBA-Studiengänge („Master of Business Administration“) in ihr Weiterbildungsportfolio aufzunehmen: den generalistisch angelegten, deutschsprachigen MBA „Management & Business Strategy“, der sich an ein breites Spektrum von Studientvorqualifikationen richtet, sowie den inhaltlich fokussierten, englischsprachigen MBA „Green Economy and Digital Innovation“.

>>>





# MBA MANAGEMENT & BUSINESS STRATEGY

EIN UNIVERSELLES STUDIENANGEBOT FÜR FÜHRUNGSKARRIEREN



## AUTORINNEN

PROF. DR. CLAUDIA ECKSTALLER  
PROF. DR. INGRID HUBER-JAHN

Ganz im Sinne traditioneller MBA-Studiengänge bietet der MBA Management & Business Strategy einen breiten, generalistischen Einblick in alle wesentlichen Managementfunktionen. Von Business Analytics über klassische betriebliche Funktionen wie Controlling, Investition & Finanzierung, Marketing und andere mehr bis hin zur Wirtschaftspolitik werden die Studierenden mit allen relevanten Wissenschaftsfeldern der Betriebswirtschaftslehre vertraut gemacht. Einige Besonderheiten des Konzepts machen diesen Masterstudiengang besonders attraktiv:

### 1. Interdisziplinäre praxisorientierte Projektstudien

Ein Spezifikum dieses Studienangebotes ist es, durch die Mischung von Studierenden mit wirtschaftswissenschaftlichem Vorwissen und Studierenden aus anderen Fachdisziplinen über gemeinsame Projektthemenstellungen ein vertieftes Verständnis von ökonomischen Zusammenhängen zu generieren. So wie in Unternehmen Betriebsmitglieder mit unterschiedlichen Bildungsbiografien und Fachexpertisen gemeinsam zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen sollen, soll es im Studiengang über Projektgruppen zu einem fächerübergreifenden Austausch zur gemeinsamen Projektzielerreichung und damit gleichzeitig zur Weiterentwicklung nicht nur fachlicher, sondern elementarer Kooperations- und Führungskompetenzen kommen. Ein hoher Praxisbezug durch zahlreiche Kooperationen verknüpft zielgerichtet Theorie mit der Praxis.

### 2. Wählbare Studienvertiefungen

Neben den Kenntnissen in zentralen wirtschaftswissenschaftlichen Managementfunktionen wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, sich in wählbaren Vertiefungsrichtungen detaillierteres Spezialisierungswissen zu verschaffen. Um für unterschiedliche Branchen- und Karrierewege ein passgenaues inhaltliches Kompetenzspektrum zu schaffen, werden im zweiten Studienjahr verschiedene Wahlfächer als Studiengangvertiefung angeboten. Hierbei hilft ganz besonders die breite wirtschaftswissenschaftliche Fachexpertise des Kollegiums der Fakultät für Betriebswirtschaft. Vertiefungen können unter anderem sein:

- Unternehmensführung & Geschäftsstrategien
- Wertschöpfungsmanagement & Customer Relationship Management
- Servicemanagement & Supply Chain Management
- Leadership und Organisationspsychologie
- Technische Ökonomie
- Wirtschaftsinformatik & Digitalisierung
- Strategische Wirtschaftsförderung und politische Ökonomie.

### 3. Studienbegleitendes anwendungsorientiertes Forschungsprojekt

Von Beginn des Studiums an wird großer Wert auf wissenschaftliche Forschungsmethoden gelegt. Deshalb wird gleich im ersten Semester ein Forschungsprojekt angelegt, welches die Studiengruppe über den gesamten Studienzeitraum weiterentwickeln wird. Am Ende des zweiten Studienjahres sollen die Ergebnisse der empirischen Studie schließlich von der gesamten Studiengruppe für eine Veröffentlichung zusammengestellt und bearbeitet werden.

Foto: AdobeStock/Worawut

### 4. Enge Kooperationen mit der Praxis

Wie auch schon im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „BWL und Unternehmensführung“ wird im Studiengang großer Wert auf eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis gelegt. Die Studierenden sollen die Bedeutung des theoretischen Fachwissens für ihre eigene Berufskarriere durch konkrete unternehmerische Problemstellungen kennenlernen. In einigen Fächern werden daher Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmenspartnern durchgeführt.

Dies gilt in besonderem Maße auch für die Masterarbeit, die im Idealfall die Bearbeitung einer Problemstellung aus der beruflichen Praxis der Studierenden mit wissenschaftlichen Methoden beinhalten soll.

#### Studiengangleitung des MBA Management & Business Strategy



Prof. Dr.  
Claudia Eckstaller



Prof. Dr.  
Ingrid Huber-Jahn

#### AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Claudia Eckstaller,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München,  
claudia.eckstaller@hm.edu

Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München,  
ingrid.huber-jahn@hm.edu



# MBA GREEN ECONOMY & BUSINESS INNOVATION

## GRÜNE PRODUKT- UND DIENSTLEISTUNGSEIDEN IM FOKUS

### AUTOREN

PROF. DR.-ING. HOLGER GÜNZEL,  
PROF. DR. WOLFGANG HABELT

Ein englischsprachiger Weiterbildungsmaster im Bereich Green Economy and Digital Innovation wird ab 2020 das Studienangebot der Fakultät für Betriebswirtschaft maßgeblich bereichern. Einen besonderen Status werden in der Zukunft die Metropolen dieser Welt erhalten, weshalb dieser MBA gerade an der Entwicklung von „Smart Urban Areas“ über neue, grüne Produkt- und Dienstleistungsideen mitgestalten möchte. Vier Entwicklungen beeinflussen das betriebswirtschaftliche Denken mehr und mehr:

#### ■ Krisenprävention und proaktive Konzeptentwicklung:

Vor dem Hintergrund vieler aktueller Krisen – ob in Wirtschaft oder Gesellschaft – stellen Unternehmensführungen immer häufiger unter Beweis, dass sie eher auf ein kurzfristiges und reaktives Management ausgelegt sind und für zukunftsorientierte und langfristige Konzepte oder gar Krisenprävention kaum Zeit haben. Ein Kernbereich neuer Konzepte wird im Bereich „Green Business“ bzw. in der Konzipierung „grüner Produkte und Dienstleistungen“ liegen.

#### ■ Plattformökonomie:

Die Plattformökonomie ist zu einem attraktiven Gegenspieler der Produktionsökonomie geworden: Über die Landesgrenzen hinweg werden „digitale Produkte und Dienstleistungen“ angeboten, wobei diese Plattformangebote traditionelle (stationäre) Marktanbieter entweder vollständig absorbieren oder deren Angebotsarchitekturen ergänzen.

#### ■ Soziale Bewegungen:

Ähnlich wie die kraftstoffbasierte Motorisierung ein auslaufendes Produktangebot ist, werden zukünftig soziale Bewegungen den – gerade auch politischen – Raum ergreifen, der nachhaltige und nicht sozial vertretbare Produkte und Dienstleistungen verhindert. Es wird keine Agenda mehr geben, die nicht auch eine Green Agenda ist, ob in Unternehmen oder in der Politik.

#### ■ Erwartungshaltung der Generation Z:

Die Generation Z (ab 1995) postuliert neue Erwartungen an eine Tätigkeit in Unternehmen und kommt damit rasch in Spannung mit Unternehmen, die klassische (verwaltende) Unternehmenskulturen anbieten. So erwartet diese Generation einerseits spezielle Rahmenbedingungen für einen Arbeitsplatz und andererseits eine Qualifizierung ihrer digitalen Fähigkeiten, um die zukünftig benötigten Entwicklungen für Unternehmen sichern zu können.



richten, sondern er sieht sich als Spezialisierung, der die fünf zentralen Kernbereiche eines MBA (Strategy, Leadership, Marketing, Finance, Law) ebenfalls aufgenommen hat.

### 3. Digitalisierungskompetenz trifft Nachhaltigkeit

Das Profil geht einerseits von der Erkenntnis aus, dass die Innovationsfähigkeit in Deutschland, insbesondere die Digitalisierungskompetenz von Unternehmen, noch stärker gefördert werden muss; außerdem werden künftig mehr nachhaltige Angebote Wirtschaft und Gesellschaft bestimmen. Wer Nachhaltigkeit im Wirtschaftsleben praktiziert, wird um digitale, innovative Kompetenzen nicht herumkommen; wer in digitalen, innovativen Unternehmen arbeitet, wird den nachhaltigen Themenstellungen (auch sozial, ökologisch) nicht ausweichen können: „Alles ist Wechselwirkung“ (Alexander von Humboldt): Die Betriebswirtschaft ist eine Vernetzungswissenschaft.

### 1. Forum für Wissenschaft, Unternehmen und Politik

Der Studiengang will als Institution wirken, um Ansprechpartner und Netzwerker zu sein, um Open Innovation zu leben: Studierende und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland sind eingeladen, durch die Zusammenarbeit an „Green Business Projects“ vom internationalen Teamspirit zu profitieren. Er ist ein Forum für den Austausch von Experten und Interessierten aus Unternehmen, Wissenschaft und auch aus der Politik. Deshalb werden in jedem Modul zwei ProfessorInnen mit UnternehmensexpertInnen gestaltend zusammenarbeiten, um angewandte Forschung zu praktizieren.

### 2. Profilorientierter MBA

Anders als generalistische MBA-Studiengänge zielt dieser weder rein auf betriebswirtschaftliche Nachqualifizierung noch auf Spezialisierungen in einzelnen Managementdisziplinen (Controlling/Finance oder Logistik oder Marketing) ab, die sich an Personen mit Interesse an einer Experten- und Managementfunktion

entwickeln sich die Masterstudierenden persönlich weiter und entdecken „Green Business“ als zukünftiges Geschäfts- und Tätigkeitsgebiet.

Die Masterstudierenden investieren in der Regel zwei Tage pro Woche (dual, in Kooperation mit einem festen Unternehmen), um in die Konzipierung und Implementierung neuer Ideen einzutauchen, die Achtsamkeit für „Green Business“ zu erhöhen, aber auch das eigene Innovationsdenken und Digitalhandeln in und mit Unternehmen zu erproben.

Der MBA richtet sich an Interessierte, die neben einer beruflichen Tätigkeit Zukunft für ein Unternehmen (auch ein eigenes) gestalten wollen, die für neue Ideen stets offen sind und gerne in Teams (englischsprachig) zusammenarbeiten. Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft, aber auch Leistungsfreude und Kritikfähigkeit sollten Bewerberinnen und Bewerber für dieses MBA-Programm auszeichnen.

### Studiengangleitung des MBA Green Economy and Business Innovation



Prof. Dr.-Ing.  
Holger Günzel

Prof. Dr.  
Wolfgang Habelt

### 4. Erfahrungs- und Innovationslernen

Der MBA will mit den Masterstudierenden „im Feld“ forschen, entwickeln, gestalten; er will vernetzen und interdisziplinär agieren. Angewandtes Lehren und Forschen mit Unternehmen ist wesentlich, damit diese „Talente“ gewinnen und qualifizieren können, um mit diesen die eigene Zukunftsfähigkeit zu sichern. Alle Module liefern ausreichende „Grundlagen des Fachwissens“, die dann in „angewandte Forschungs- und Lehrprojekte“ umgesetzt werden (Erfahrungslernen).

### 5. Neuartige Studienformate

Es sollen Studierende angesprochen werden, die sich mit Zukunftsentwürfen (auch für ein eigenes Unternehmen) intensiver auseinandersetzen und hierfür Green Business Models / Green Products and Services konzipieren und umsetzen wollen. Dafür setzen sie methodische Digital- und Innovationsfähigkeiten ein. Die Lehre findet in neuartigen Studienformaten (Co-Innovation Labs, Future Innovation Hub) statt. Über fünf Semester

### AUTORENANGABEN

Prof. Dr.-Ing. Holger Günzel,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, holger.guenzel@hm.edu

Prof. Dr. Wolfgang Habelt,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, wolfgang.habelt@hm.edu



# Goodbye

## PRAXISBEZUG MIT WEITEM HORIZONT

PROFESSOR DR. WALTER SCHNEIDER OFFIZIELL VERABSCHIEDET

### STOLZE BILANZ EINER UNGEWÖHNLICHEN KARRIERE

Im März 2019 wurde Walter Schneider offiziell von der Hochschule verabschiedet; seinen Abschied von der Fakultät begingen wir schon vor einigen Semestern, als er in die Ruhephase des Altersteilzeitmodells eintrat. Nun aber ist es ganz amtlich, und der Schwebezustand ist vorbei.

Nach einer Lehre zum Bankkaufmann bei der Bayerischen Vereinsbank in Nürnberg studierte Walter Schneider Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachschwerpunkt Maschinenbau in Würzburg-Schweinfurt und danach Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Industriebetriebslehre und Produktion in Erlangen-Nürnberg. Nach Tätigkeiten in der Praxis – z. B. als Entwicklungsingenieur in der Fahrzeugelektronikentwicklung oder als Unternehmensberater mit zahlreichen Projekten für Industrie und öffentliche Auftraggeber insbesondere im Bereich technisch-strategischer Problemstellungen – wurde er im Jahre 1989 für zwei Themenbereiche an unsere Fakultät berufen: Material- und Fertigungswirtschaft sowie betriebliche Logistik. Diese Mischung stellte sich schnell als sehr bereichernd für unsere Studierenden heraus; vom ersten Moment brachte Walter Schneider seine Erfahrungen aus der Praxis in die Lehre mit ein. Lange bevor über Praxisbezug strukturell und als wesentliches Merkmal zunächst der FHs, dann der HAWs

diskutiert wurde, hatte er diesen Punkt bereits verinnerlicht. Ihm gelang es auf wundersame Weise auch, Fallstudien und Planspiele (etwa zur Optimierung eines Produkt- und Produktionsprogramms) in enormen Gruppengrößen durchzuführen. Ebenfalls lange bevor Story-Telling in der Lehre zum Begriff wurde, erzählte er schon die „richtigen Geschichten“ aus der Praxis: in Seminaren und Vorlesungen zu den Themen Unternehmensführung/Strategische Planung/Innovationsmanagement, zu Grundlagen der industriellen Fertigungstechnik, aber auch zu Ökologik und Materialflusssystemen. Zusammen mit dem Kollegen Hopfenbeck modernisierte Schneider die Unternehmensführung an der Fakultät und erschloss uns die Bereiche Innovations- und Technologie-Management. Und das wirkt bis heute nach.

In all den Jahren bestimmte Walter Schneider das Fakultätsgeschehen mit, in vielen kleinen und großen Rollen: lange Jahre als Studienfachberater, lange Jahre

im Fakultätsrat. Immer ein Gentleman im Hintergrund des FK-Geschehens, ehrlich, konstruktiv und kollegial. Bei der vorletzten Reform unseres Bachelorstudiengangs spielte er die entscheidende Rolle und trieb sie maßgeblich voran: auf wissenschaftlich fundierte Weise, mit Benchmarkings, Befragungen, Auswertungen. Mit dem damals entwickelten Konzept dachte er das vor und leitete das ein, was wir bei der kürzlich erfolgten Reform konsequent weiterverfolgt haben: nämlich das Angebot für Studierende durch Steigerung der Optionen zu verbessern, zu flexibilisieren.

Nun also sind 30 Jahre Hochschule München, 30 Jahre Fachbereich BWL, endgültig vorbei, aber der Gedanke an Walter Schneider wird bleiben. Wir denken gern an ihn als einen angenehmen und unangeregten Kollegen zurück. Die Fakultät dankt ihm für sein Engagement und spricht ihm den größten Respekt und die größte Anerkennung aus.

>>>



Stilvolle Abschiedsgeschenke für einen geschätzten Kollegen: Professor Zollner, Professor Peisl und Professor Krischke bei der Verabschiedung von Professor Schneider.





## KARRIERE UND MENSCHSEIN MÜSSEN ZUSAMMENGEGEHEN



### **Professor Schneider, Sie waren 30 Jahre an der Hochschule München beschäftigt, erinnern Sie sich noch an die Anfänge?**

Ja, sogar sehr gut. Die Betriebswirtschaftliche Fakultät der (damaligen) Fachhochschule München war in dieser Zeit noch in einem anderen Gebäude, nämlich in der Schachenmeierstraße untergebracht. Die räumlichen Verhältnisse waren insgesamt vergleichsweise schlecht. Das Gebäude stammte aus der Jahrhundertwende und war eher als Schule konzipiert, so dass für den Lehrkörper kaum Räume zur Verfügung standen. Die Ausstattung der Lehrräume war auch mehr schultypisch. Für mich war das ein bisschen deprimierend, da ich vorher an einer Universität und später als Industrieberater gearbeitet hatte und ich dort keinen Mangel an Equipment und Räumlichkeiten kannte.

### **Was war Ihre erste Vorlesung?**

Das weiß ich leider nicht mehr ganz genau. Aber ich denke, dass es eine Veranstaltung aus dem Bereich der Strategischen Unternehmensführung war. Dort gab es den größten Bedarf an Lehrkräften und meine Stelle war ausgeschrieben für Logistik und Unternehmensführung.

### **Wie kamen Sie zu Ihrem Studium?**

Das war einigermaßen kurios. Ich startete ins Berufsleben mit einer Lehre zum Bankkaufmann. Da ich mich aber auch immer schon für technische Dinge interessierte und ich dafür auch mehr Leidenschaft aufbringen konnte als für die „trockene“ Betriebswirtschaftslehre, habe ich ein Ingenieurstudium angeschlossen. Allerdings war mir nach einer halbjährigen Tätigkeit als Entwicklungsingenieur bei der Robert Bosch GmbH klar, dass man für eine Managementkarriere doch auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse auf akademischem Niveau haben sollte. So bin ich erneut Student geworden. Aus einem eigentlich nur bis zum Vordiplom gedachten BWL-Studium wurde dann aber doch ein volles Studium bis

zum Diplom-Kaufmann, dem dann noch eine 4-jährige Forschungstätigkeit als wissenschaftlicher Assistent folgte.

### **Wenn Sie Ihr Studium mit dem heutigen Studium vergleichen, welche Unterschiede gibt es da?**

Ich war am Anfang kein Freund des Bachelor-Master-Systems. Das Bachelor Curriculum holt die Studierenden m.E. von einem zu tiefen Einstiegsniveau ab. Das macht Sinn angesichts des niedrigeren Schulniveaus vieler anderer Länder, z.B. der USA. Das deutsche Diplom, ob der Diplom Ingenieur oder der Diplom Betriebswirt waren international hoch geachtete Abschlüsse. Zwischenzeitlich bin ich aber doch zu einer anderen Auffassung gelangt. Die Durchlässigkeit des Studiums in Europa sowie die besseren Chancen auch für Studierende ohne Abitur oder Fachabitur zu einem akademischen Abschluss zu gelangen, sind klare Vorteile. Die kurzen Studiendauern bis zum Bachelor sehe ich ebenso als bemerkenswerten Erfolg.

### **Warum haben Sie sich für eine Professur an der Fakultät entschieden?**

Eine Professur lag zunächst gar nicht in meinem Fokus. Ich wurde erst durch einen Freund auf die Stellenausschreibung hingewiesen. Die Möglichkeit, zusätzlich zu den Lehraufgaben, die ich immer schon gerne gemacht habe, weiterhin in definiertem Umfang Beratungsprojekte machen zu dürfen war für mich sehr attraktiv. Hinzu kam natürlich der phantastische Dienstort.

### **Was war Ihnen in Ihrer Zeit als Professor besonders wichtig?**

Ich habe stets versucht, meine beruflichen Erfahrungen als Grundlage meiner Lehre zu nutzen und weniger standardisierte Literatur oder sonstige Lehrmaterialien, da vieles davon in einem vitalen Lehrfach wie

der strategischen Planung keine praktische Relevanz hat. Auch glaube ich, dass Fakten- und Methodenwissen bei der Ausbildung nicht im Vordergrund stehen sollten, sondern soziale Skills. Solidarität und Mitgefühl sind, auch als Führungsfähigkeiten, viel wichtiger als die Beherrschung von Formeln und formalen Regeln.

### **Wenn Sie Ihre Amtszeit in einem einzigen Satz zusammenfassen müssten, wie würde dieser lauten?**

Ich verlasse meine Amtszeit nicht als ausgebranntes Industriewrack und auch nicht als Mensch, dem der Bedeutungsverlust eines Pensionärs irgendwie zu schaffen macht. Ich durfte eine gute Zeit mit tollen Kollegen und Mitarbeitern verbringen. Meine Studenten habe ich immer als Partner erlebt, von denen auch ich sehr viel profitiert habe.

### **Wo sehen Sie im Moment die wichtigsten Entwicklungen im Bereich der Unternehmensführung?**

Unternehmensführung wird, sogar noch mehr als früher, immer mehr zu einer multidisziplinären Wissenschaft. Niemand soll glauben, dass ein Manager angesichts des technologischen Wandels alleine mit klassisch betriebswirtschaftlichem Wissen erfolgreich sein kann. Man betrachte nur einmal die Branche der Fahrzeugzulieferer, bei denen angesichts des Wandels der Antriebstechnologien kein Stein mehr auf dem anderen bleiben wird. Ebenso wird eine Öffnung zu wirtschaftsgeographischen und soziologischen Sachverhalten immer wichtiger, wenn man nur einmal berücksichtigt, mit welcher Wucht neue Industrienationen in den Fokus rücken. Es wird eine zentrale Aufgabe des Managements sein, sich mit diesen hochdynamischen Wachstumsmärkten erfolgreich zu verkoppeln.

### **Wie sah Ihr letzter Tag als Professor aus? Wie haben Sie sich auf diesen Tag vorbereitet?**

Da ich mich vor meinem endgültigen Ausscheiden schon eine gewisse Zeit in Altersteilzeit befunden habe, liegt dieser „letzte Tag“ schon gut 2 Jahre zurück. Natürlich ist das ein sentimentaler Tag, insbesondere wenn viele Wegbegleiter nochmals Lobeshymnen über einen verbreiten.

### **Was überwiegt: Freude oder Wehmut über den bevorstehenden Ruhestand?**

Eindeutig die Freude, da damit eine Episode abgeschlossen wurde, die aus meiner Sicht sehr erfolgreich war, die mich als Mensch weitergebracht hat und mich auch mit sichtbaren Erfolgen belohnt hat, wenn ich die Karrieren einiger Schüler betrachte.

### **Was werden Sie in Ihrem Ruhestand als erstes tun?**

Neben dem Üblichen, nämlich sein Lebensumfeld für die nächste Lebensetappe einzurichten, bereite ich einige spezielle Projekte vor. So plane ich verschiedene Reisen, was immer schon eine meiner Lieblingsbeschäftigungen war. Zuallererst möchte ich einmal im Rahmen einer zusammenhängenden längeren Reise die Länder zwischen Kirgisien und Georgien bereisen. Außerdem möchte ich noch einmal eine Reise nach Zentralafrika durchführen. Ich habe aber nicht die Absicht irgendwelchen heutigen Akteuren Ratschläge zu geben (zumindest nicht ungefragt).

### **Was möchten Sie unseren Studierenden mit auf den Weg geben?**

Da jeder Mensch unterschiedlich ist, fühle ich mich eigentlich gar nicht befugt, für die „Studierenden“ insgesamt zu sprechen. Vielleicht nur Folgendes: Erfolg im Berufsleben ist aus meiner Sicht immer auch der Reflex eines erfolgreichen Privatlebens. Opfern Sie für Ihren Beruf nicht ihr Privatleben!!





# STRUKTUREN SCHAFFEN



# CON NECTI VITY

**MICRONOVA**  
Software und Systeme

AUTOREN  
PROF. DR. CLAUDIA ECKSTALLER  
ORAZIO RAGONESI

## ERFOLGSGESCHICHTEN VON KOOPERATIONS- PROJEKTEN ZWISCHEN UNTERNEHMEN UND DER FAKULTÄT FÜR BWL

**Aus der Sicht der Hochschule München**  
Prof. Dr. Claudia Eckstaller

### Einmal angenommen:

Ein erfolgreiches mittelständisches IT-Unternehmen mit einem innovativen Produktportfolio im Automotive-, Telekommunikations- sowie IT-Management-Bereich und einem angesehenen Kundenstamm großer deutscher Industriekonzerne steht vor der weitreichenden Investitionsüberlegung, welche der vielfältigen Möglichkeiten, das Produktportfolio weiterzuentwickeln, die erfolgversprechendste sein könnte.

### Weiter angenommen:

Dieses Unternehmen wäre seit langem ein Kooperationspartner der Fakultät für Betriebswirtschaft und hat bereits in mehreren Praxisprojekten mit Studierenden kleinere Business Cases erfolgreich durchgeführt.

### Was läge da näher, als

mit einer solch realen Fallkonstellation an eine Gruppe von Masterstudierenden heranzutreten und die Studierenden im Rahmen eines Semesterprojekts zu beauftragen, die verschiedensten Zukunftsszenarien mit dem bestehenden Produktportfolio – völlig ergebnisoffen – durchzuspielen und mögliche Innovationsideen auf ihre Marktfähigkeit hin zu analysieren; selbstverständlich immer in engem Austausch mit den technischen Fachexperten aus dem Unternehmen.

Dieses konkrete Kooperationsprojekt fand im Sommersemester 2017 an der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre im Masterstudiengang Marketingmanagement statt. Von den Studierenden wurden in diesem Zusammenhang vielfältige innovative Konzeptideen u.a. zu Car2X Technologien analysiert und auf Marktfähigkeit überprüft.

**Aus der Sicht der MicroNova AG Vierkirchen**  
Orazio Ragonesi, Vorstandsvorsitzender

### Think tanks:

Die Studienprojekte mit der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der HM sind für unser Unternehmen sehr inspirierend und lehrreich. Gerade die Sicht von Außen, ganz besonders von jungen Menschen, die nicht in der tiefsten Technik stecken, führen zu völlig neuen Sichtweisen und Erkenntnissen, die wir bestens in unsere Produktausrichtung integrieren können – und in diesem konkreten Fall auch erfolgreich getan haben.

### Weiterentwickelt:

(Die folgenden Ausschnitte stammen aus der Kundenzeitschrift der MicroNova AG vom Dezember 2018 und befassen sich mit der konkreten Produktentwicklung.)

### Telco meets Automotive – dank 5G

Seit mehreren Jahrzehnten ist MicroNova sowohl in der Automotive- als auch in der Telco-Branche erfolgreich aktiv. Diese Expertise kommt nun erstmals einem gemeinsamen Projekt zu Gute – einer Plattform zum automatisierten Testen mobiler Dienste. Die 5G-Mobilfunktechnologie gilt als Schlüsseltechnologie für die digitale Revolution in einer Vielzahl von Industrie- und Lebensbereichen. Dabei werden neue Geschäftsmodelle entstehen und bestehende signifikante Erweiterungen und Mehrwerte erfahren.

Dabei zählt auch für diese digitalisierte Welt, dass Zuverlässigkeit und Qualität nachweislich passen müssen. Vor dem Hintergrund agiler bzw. fluider Entwicklungen kommt entsprechend leistungsfähigen Testmechanismen sogar eine noch größere Bedeutung zu als bisher.

„Industrie 4.0“ und autonomes Fahren zählen dabei sicherlich zu den prominenten Beispielen in Verbindung mit 5G. Mit der Einführung immer intelligenterer Fahrerassistenzsysteme in der Serienproduktion und den sich in Entwicklung bzw. Erprobung befindlichen hoch automatisierten Fahrzeugen steigt die Erwartungshaltung diesbezüglich bei allen Beteiligten. Das vollständig fahrerlose Auto [...] wird sicherlich noch viel an Forschung benötigen, ehe es realisiert werden kann.



Fotos: HM, AdobeStock/Tierney

Besuch bei der MicroNova AG





**Was könnte schließlich für beide Seiten besser sein, als die Konkretisierung einer der gemeinsamen Entwicklungsideen in einem tatsächlichen Produkt, das von der MicroNova AG bereits am Markt positioniert wurde.**

Das Ergebnis dieses Erfolgsprojektes lesen Sie in der Kundenzeitschrift der MicroNova AG vom Dezember 2018.

Weitere Beispiele, wie die Studierenden sich Einsatzfelder in dem Studienprojekt vorstellen konnten:

**„Automatisierte Tests“**  
Wahrscheinlich wird es wohl erst mit einer der nächsten Mobilfunkgenerationen auf die Straßen kommen. Dessen ungeachtet wird mit 5G der Einstieg in eine leistungsstark voll vernetzte Welt ge- ebnet – und somit auch der Grundstein für die Car2X-Kommunikation gelegt. Erst die 5G-Technologie ermöglicht eine weitflächige, praxistaugliche, bidirektionale Vernetzung unterschiedlicher Sensoren, Aktoren und Steuergeräte über die Luftschnittstelle.

Die Entwicklung von Apps, wie sie auf dem Smartphone schon seit langem üblich sind, wird somit immer mehr ins Auto Einzug halten. Da die Kommunikation des Fahrzeugs mit seiner Umwelt oder das Steuern von Funktionen im Fahrzeug von außerhalb besondere Anforderungen an Sicherheit und Qualität der gesamten Anwendungen stellen, ist eine automatisierte Testumgebung unerlässlich. Diese muss sowohl die Absicherung gegen Hackerangriffe als auch eine entsprechende klar definierte Verhaltensweise bei Ausfall des Mobilfunkbasisdienstes zuverlässig testen können.

**Prüfstand für mobile Anwendungen**  
MicroNova arbeitet zusammen mit der EANTC AG an einer Lösung für einen automatisierten Prüfstand zum Test mobiler Anwendungen. Dies schließt sowohl die Simulation des Mobilfunknetzes als auch die Kommunikation zwischen Fahrzeug, Mobile User Equipment (UE) und Backend mit ein.

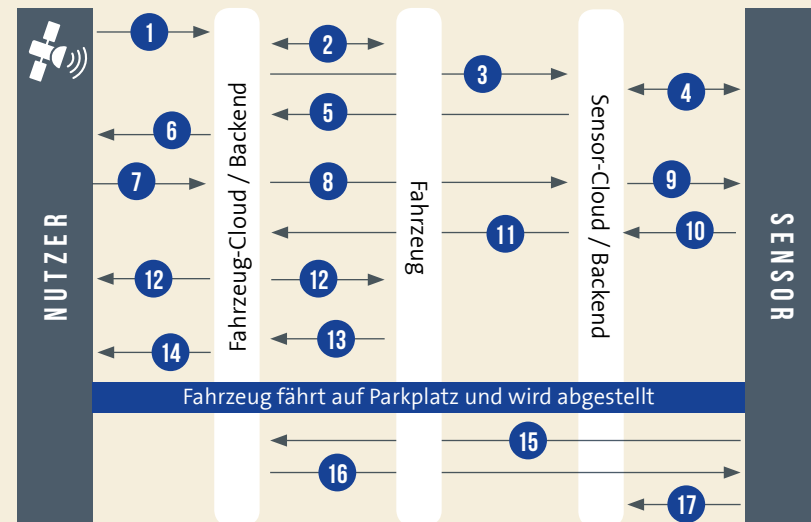
**AUTORENANGABEN**  
Prof. Dr. Claudia Eckstaller, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, claudia.eckstaller@hm.edu  
Orazio Ragonese, orazio.ragonese@micronova.de

## AUSSCHNITT AUS EINER PRÄSENTATION ÜBER ENTWICKLUNGSTRENDS:

AKTUELLER FORSCHUNGSSTAND		ZUKUNFTSTRENDS
WLAN-Standard IEEE802. 11p, LTE bzw. UMTS	<b>Art der Kommunikation</b>	Mobilfunkstandard 5G ab 2020
Verkehrszentralen steuern Verkehr durch freiwillige Verkehrsmelder und Verwendung von Navigationssystemen	<b>Verkehrssteuerung</b>	Frequenzmessung, Stauprognosen, angepasste Grünphasen und rechtzeitige Umleitung der Fahrzeuge
Bsp. Audi: Countdown bis zur nächsten Grünphase	<b>Kommunikation mit Ampeln</b>	Ampeln könnten Form von Kreuzungen annehmen
A9 als Vorreiter > Kommunikation mit Verkehrsschildern u. a. zur Standortbestimmung	<b>Kommunikation mit Verkehrsschildern</b>	Digitale Verkehrsschilder, auch speziell für autonom fahrende Fahrzeuge
Informationen zu freien Parkplätzen über App bzw. Bordcomputer	<b>Infos über Parkplatzsituation</b>	Reservieren von freien Parkplätzen bzw. eigenständiges Suchen und Einparken
Bsp. Alibaba Auto > Digitale Bezahlung über AliPay	<b>Bezahlung von Maut</b>	Automatische Gebührenabwicklung
Bsp. Siemens „STREAM“ > Grüne Welle für Feuerwehrfahrzeuge basierend auf GPS-Daten	<b>Kommunikation mit Einsatzfahrzeugen</b>	Kommunikation von Einsatzfahrzeug (OBU) mit Verkehrsschild bzw. Ampeln (RSU)

*AutorInnen: Bressel, S., Gegner K., Poppitz, E., Wedel, L., Wetterauer, E., Change durch strategische Positionierung im Bereich Car2Infrastructure am Beispiel der MicroNova AG, Präsentation Folie 5, 2017*

### SZENARIO: PARKPLATZSUCHE



- 1 Fahrer ruft die Funktion Parkplatzsuche über Navigationssystem des Autos auf und gibt einen Umkreis vor
- 2 a) Navi fragt aktuellen Standort ab
- 2 b) Navi erhält die GPS-Koordinaten vom Fahrzeug
- 3 Auto fragt über den Netzbetreiber bei der Sensor-Cloud nach freien Parklücken an und sendet seinen Standort mit
- 4 a) Status der Sensoren wird durch Sensor-Cloud abgefragt
- 4 b) Sensoren innerhalb des Umkreises geben aktuellen Status („besetzt/frei“) und die GPS-Daten an Sensor-Cloud weiter
- 5 Sensor-Cloud sendet Daten an Fahrzeug-Cloud
- 6 Fahrzeug-Cloud verarbeitet die Daten und zeigt nur die freien Parkplätze nach Entfernung an
- 7 Fahrer wählt und reserviert einen Parkplatz über die Fahrzeug-Cloud
- 8 Fahrzeug-Cloud wählt und reserviert den Parkplatz und schickt hochgerechnete Anfahrts- (Reservierungszeit) an Sensor-Cloud
- 9 Sensor-Cloud sendet Signal „reserviert“ an Sensor
- 10 Sensor sendet Status „reserviert“ und GPS-Daten an Sensor-Cloud
- 11 Sensor-Cloud sendet Status „reserviert“ und GPS-Daten an Fahrzeug-Cloud
- 12 a) Fahrzeug-Cloud zeigt Nutzer an, dass der Parkplatz reserviert ist
- 12 b) Fahrzeug-Cloud fragt das Fahrzeug nach dem aktuellen Standort
- 13 Fahrzeug sendet Fahrzeug-Cloud seine aktuellen GPS-Daten
- 14 Fahrzeug-Cloud verarbeitet die GPS-Daten von Fahrzeug und Sensor zu einer Route und zeigt sie dem Fahrer an
- >>> **Fahrzeug fährt auf Parkplatz und wird abgestellt**
- 15 Sensor fragt Fahrzeug-Cloud nach der Fahrzeug-ID
- 16 Fahrzeug-Cloud sendet ID an Sensor
- 17 Sensor sendet die ID und den Status „besetzt“ an die Sensor-Cloud





FACHVERTIEFENDE VERANSTALTUNG ZUM NATIONALEN  
UND INTERNATIONALEN STEUERRECHT

# ZWEITER MÜNCHNER STEUERTAG HOCHKARÄTIG BESETZT



## AUTORINNEN

PROF. DR. CLAUDIA ECKSTALLER, KATHARINA ECKSTEIN

Am 4. Mai 2018 bot der Zweite Münchner Steuertag unter der Leitung von Steuerexpertin Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn und Dekan Prof. Dr. Markus Wessler einem interessierten Fachpublikum „Highlights aus Rechtsprechung, Finanzverwaltung und OECD“. Pünktlich um 9:00 Uhr eröffneten Prof. Dr. Markus Wessler, Dr. Hartmut Schwab (Präsident der Steuerberaterkammer München) und Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn die Veranstaltung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Namhafte Experten aus der Steuerbranche, wie Michael Wendt (Vorsitzender Richter am BFH), StB Jörn Keilhoff (Senior Manager bei der Warth & Klein Grant Thornton AG), RA und StB Dr. Kai Altemann (Dozent bei Dr. Bannas Steuerlehrgänge und Lehrbeauftragter der Hochschule München), Dr. Eva Oertel (Oberregierungsrätin am Bayerischen Staatsministerium für Finanzen) sowie Alexander Erhardt (Rechtsanwalt und Steuerberater bei der Warth & Klein Grant Thornton AG), referierten zu Themen aus dem nationalen und internationalen Steuerrecht.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen der Studiengangkooperation der Hochschule München mit den Steuerlehrgängen Dr. Bannas und erstmalig mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG unter der organisatorischen Leitung von Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn durchgeführt. Die mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Steuerfach äußerten sich durchwegs positiv über die hohe fachliche Qualität und Aktualität der Vorträge: „Brandaktuell, ausgesprochen gehaltvolle und praxisbezogene Vorträge von sehr kompetenten Referentinnen und Referenten“, urteilte eine der Teilnehmerinnen am Ende des informationsdichten Tages.

## AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Claudia Eckstaller,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München,  
claudia.eckstaller@hm.edu

Katharina Eckstein, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München,  
katharina.eckstein@hm.edu



V.l.n.r.  
Nadine Oeste, Prof. Dr. Markus Wessler, Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn,  
RA/StB Alexander Erhart, Michael Wendt, StB Jörn Keilhoff,  
Dr. Hartmut Schwab, RA Heinz Georg Krolovitsch.

Foto: HM, AdobeStock/samjii





ZWÖLFTER MÜNCHNER UNTERNEHMENSTAG  
AM 16. MAI 2018

# MUT GEHÖRT EINFACH DAZU

Ein „altbewährtes Format“ durfte wiederum fast 600 Besucher begrüßen – bereits zum zwölften Mal fand am 16. Mai 2018 der alljährliche Münchner Unternehmenstag an der Fakultät für Betriebswirtschaft statt.

**AUTORINNEN**

PROF. DR. CLAUDIA ECKSTALLER, KATHARINA ECKSTEIN

## 30 UNTERNEHMEN STELLEN SICH VOR

Begrüßt wurden die 30 Unternehmen und weit über 500 Studierenden und Absolventinnen sowie Absolventen vom Vizepräsidenten der Hochschule Prof. Dr. Thomas Stumpp wie auch vom Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaft Prof. Dr. Markus Wessler. Ein bunter Mix weltweit tätiger Unternehmen präsentierte sich an diesem Tag zwischen 10:00 und 15:00 als potentieller Arbeitgeber; die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter informierten ihre Standbesucher über aktuelle Vakanzen und beantworteten Fragen zum jeweiligen Unternehmen.

## HUMAN RESOURCES STELLT PROJEKTEAM

Besondere Erwähnung verdient, dass der MUT wieder zu großen Teilen von einem Projektteam des Schwerpunkts Human Resources organisiert und umgesetzt wurde. Zu den Aufgaben des Projektteams gehörten unter anderem die Planung und Durchführung aller Marketingaktivitäten, die Akquise, Einteilung und Betreuung der über 40 studentischen Helferinnen und Helfer, die Planung und Durchführung des diesjährigen Gewinnspiels sowie der Aufbau, Abbau und die Unterstützung während der Messe.

## ENGAGIERTE STUDENTISCHE HELFERINNEN UND HELFER

Besonderes Lob gebührt den freiwilligen studentischen Helferinnen und Helfern der Fakultät, die an diesem Tag ehrenamtlich tolle Arbeit geleistet haben. „Was mich natürlich immer sehr zu hören freut, ist, dass die freiwilligen studentischen Helferinnen und Helfer einen sehr guten Service bieten und die studentischen Interessentinnen und Interessenten an den Ständen ein ausgezeichnetes, qualifiziertes Bild durch die entsprechenden Anfragen hinterlassen! Außerdem berührt mich persönlich natürlich immer sehr, dass mittlerweile an den Ständen meine eigenen ehemaligen Studentinnen und Studenten stehen und ihre NachfolgerInnen für die Unternehmen rekrutieren. Die meisten haben selbst früher den MUT mitorganisiert!“ berichtet Prof. Dr. Claudia Eckstaller, wissenschaftliche Leiterin des MUT 2018 und Verantwortliche für den Bereich Wirtschaftskooperationen an der Fakultät für Betriebswirtschaft.

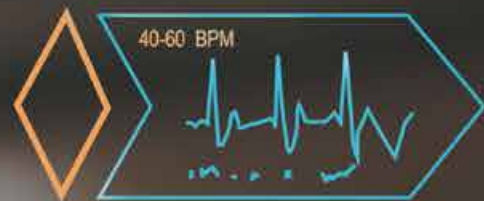
## AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Claudia Eckstaller,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München,  
claudia.eckstaller@hm.edu

Katharina Eckstein,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München,  
katharina.eckstein@hm.edu



# MUT



# ANALOG UND VIRTUELL!!!

**AUTORIN**  
DR. CLAUDIA STREIT

Warum nur an einem einzigen Tag? Sicher, MUT lebt auch davon, echte Hände schütteln zu können und unverbindlich zu testen, ob die Chemie stimmt. Aber der Zeitpunkt passt nicht immer und der Raum ist begrenzt: Deshalb gibt es ab jetzt MUT auch online!

Die neue virtuelle Begegnungsplattform für Unternehmen und Studierende bietet jede Menge coole Features. Die BesucherInnen werden in einer großzügigen Eingangshalle begrüßt und können sich schon mal grob orientieren. Die Erstregistrierung oder der Login werden am Empfangsdesk abgewickelt, danach sind alle

Funktionen sichtbar. Neben den Zugängen zur Messehalle und zum Forum, wo beispielsweise Webinare stattfinden, gibt es eine Jobwall, einen Newsfeed und eine lässige Chatlounge.

Die Unternehmen, die die Plattform nutzen, können zwischen verschiedenen Paketen wählen. Neben ihrer virtuellen Messepräsenz können sie je nach Umfang auch Stellenanzeigen hochladen, im Chatroom mitreden oder Avatare bearbeiten. Der Button „Sofortbewerbung“ macht es InteressentInnen möglich, auf kürzestem Weg Kontakt mit ihrem Wunscharbeitgeber aufzunehmen. Und ganz wichtig: Unter-

nehmen können verschiedene Kennzahlen zur Erfolgsmessung abrufen.

Das ist noch längst nicht alles, aber mehr wird hier nicht verraten. Die große Live-Präsentation am 15. Mai soll schließlich noch ein paar tolle Überraschungen bereithalten.

#### KONTAKT

Prof. Dr. Claudia Eckstaller,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule  
München, [claudia.eckstaller@hm.edu](mailto:claudia.eckstaller@hm.edu)  
Katharina Eckstein,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule  
München, [katharina.eckstein@hm.edu](mailto:katharina.eckstein@hm.edu)



UNSERE VISION VON DER ENGEN VERBINDUNG  
ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS:  
WIRTSCHAFTSKOOPERATIONEN AN DER FAKULTÄT  
FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT

# DIE TAGE DER PRAXIS

AUTORINNEN  
PROF. DR. CLAUDIA ECKSTALLER  
KATHARINA ECKSTEIN

## PROGRAMM 9. FEBRUAR 2018

### Themenblock I

- **„Die BDO im Wandel der Zeit und die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Steuerberatung“**  
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Senior Manager Andreas Winter
- **„Die Deutsche Bank im Überblick“**  
Deutsche Bank AG – Leiter Geschäftskunden, Region Süd Sven Feldheim
- **„Trotz Digitalisierung den Menschen in den Mittelpunkt nehmen“**  
msg systems ag – Leiter Zentralbereich Personal Herbert Wittmer

### Themenblock II

- **„MicroNova – Die Zukunft im Blick“**  
MicroNova AG – Unternehmensgründer Josef W. Karl, Unternehmensnachfolger Maximilian Karl & CEO Orazio Ragonesi
- **„Sthree München – Join the Sthree Family!“**  
Sthree GmbH – Director Business Development, (DACH) Luuk Houtepen
- **„Wachstum gestalten“**  
GermanPersonnel e-search GmbH – Geschäftsführer Marco Kainhuber

### Themenblock III

- **„Fünf Jahre Lendstar: Vom Geld leihen, über „Die Höhle der Löwen“ bis zur Amazon-Kooperation“**  
Lendstar GmbH - Co-Founder & Head of Communications Jennifer Fizia
- **„ProGlove – Connect the human worker to the IIoT“**  
Workaround GmbH (ProGlove) – CEO Thomas Kirchner

### GLÄNZENDE PREMIERE

Die Leiterin des Bereichs Wirtschaftskooperationen an der Fakultät, Prof. Dr. Claudia Eckstaller, hatte gemeinsam mit dem Dekan, Prof. Dr. Markus Wessler, die Idee, ein Pendant zu den bereits seit längerem stattfindenden Tagen der Lehre und der Forschung zu schaffen. Damit wird den Komponenten des Dreiecks der Hochschule LEHRE – FORSCHUNG – WIRTSCHAFT jeweils ein eigener Tag gewidmet. Am 9. Februar 2018 war es dann soweit: Der erste Tag der Praxis bot spannende Unternehmensvorträge rund um die digitale Zukunft der Arbeitswelt. Der rege Austausch zwischen den Vortragenden aus den verschiedensten Wirtschaftsbereichen und den zahlreichen Interessierten Gästen aus der Fakultät machten den Event von Anfang an zu einem echten Highlight.

&gt;&gt;&gt;



Volle Reihen beim Tag der Praxis



## PROGRAMM

### 29. JUNI 2018

#### FRUCHTBARES FORMAT

Dieser Erfolg gab den Initiatoren eindeutig Recht und so fand die nächste Auflage bereits am 29. Juni 2018 statt. Diesmal standen nicht nur Unternehmensstories, sondern auch die anschauliche Darstellung von Karriereperspektiven auf dem Programm. Das stieß auf außerordentlich gute Resonanz bei den Studierenden, deren starke Präsenz die Erwartungen der VeranstalterInnen und UnternehmensvertreterInnen sogar noch übertraf. Die in den Vorträgen angerissenen Herausforderungen der Zukunft wurden in den Pausen bei Kaffee und Häppchen lebhaft diskutiert.

#### Themenblock I

- **„Fünf Jahre Lendstar: Vom Geld leihen, über „Die Höhle der Löwen“ bis zur Amazon-Kooperation“**  
Lendstar Co-Founder & Head of Communications Jennifer Fizia
- **„Entwicklungen und Herausforderungen für die Zeit nach der Digitalisierung“**  
Ludwig Maximilian Universität München – Lehrstuhl für Mobile und Verteilte Systeme Thomas Gabor
- **„Westwing – vom Startup zur führenden eCommerce Company“**  
Westwing Group GmbH – HR Business Partner Miriam Rabung

#### Themenblock II

- **„Das Internet und die Medienindustrie: Wie sich Geschäftsmodelle radikal verändern“**  
Burda Digital GmbH - Leiter Beteiligungsmanagement Sebastian Westrich
- **„Kompetenzen im Bereich Rechnungswesen und Steuern bei ProSiebenSat.1 vor dem Hintergrund der Digitalisierung“**  
ProSieben Sat.1 Media SE – Chief Accountant & Tax Officer Jochen Hanke
- **„Einstieg und Karriereperspektiven im Key Account Management“**: Hays AG

#### Themenblock III

- **„Making an impact that matters – Ein Tag bei Deloitte“**  
Deloitte GmbH – Director Audit Wolfgang Braun
- **„SAP – Digital Experiences“**  
SAP Hybris - Director/ Legal Counsel HR Mergers & Acquisitions Markus Mitter

Das Organisationsteam ist stolz auf das gelungene Format (v.l.n.r. Matthias Koeplin, Prof. Dr. Claudia Eckstaller, Angelika Huber-Straßer, Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn).



#### GRÖßERER RAHMEN

Am 11. Januar 2019 ging es dann mit dem dritten Tag der Praxis weiter. Diesmal musste die Veranstaltung sogar in größere Räumlichkeiten umziehen. Die Referentinnen und Referenten hatten wieder spannende aktuelle Themen im „Vortragsrucksack“. Neben Wirtschaftsprüfung und Unternehmensberatung stand der bekanntlich unter besonders hohem Innovationsdruck stehende Medienbereich im Fokus der Veranstaltung.

Ein nicht alltäglicher Anziehungspunkt war sicherlich die Präsenz des Chief Strategy Officers von Tiny Box, Steven McAuley. Der Vertreter des in San Francisco ansässigen Think Tanks für Zukunftsfragen sprach über das Geheimnis des erfolgreichen Austauschs von Ideen. Ganz in diesem Sinne freuen wir uns schon auf den 4. Tag der Praxis!

#### AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Claudia Eckstaller, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, [claudia.eckstaller@hm.edu](mailto:claudia.eckstaller@hm.edu)  
Katharina Eckstein, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, [katharina.eckstein@hm.edu](mailto:katharina.eckstein@hm.edu)

## PROGRAMM

### 11. JANUAR 2019

- **„In familiären Fahrwassern – Erfolgreich an der Schnittstelle von Tradition und Fortschritt“**  
Dr. Wieselhuber & Partner GmbH – Mitglied der Geschäftsleitung Gustl Thum
- **„Zukunft der Wirtschaftsprüfung - Wirtschaftsprüfung der Zukunft“**  
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Bereichsvorstand Corporates Angelika Huber-Straßer mit Matthias Koeplin
- **„Ideen akzeptieren ist wie Kaffee trinken: Das Geheimnis des erfolgreichen Austauschs von Ideen“**  
TinyBox, San Francisco – Co-founder & Chief Strategy Officer Steven McAuley
- **„Digitale Produkte: „Warum ist agile Produktentwicklung heutzutage essentiell?“**  
Hubert Burda Media – Product Owner CHIP Volker Jenne
- **„Von TV zu Digital Entertainment: Erfolgreiche Financial Transformation bei innovativen Geschäftsmodellen“**  
ProSiebenSat.1 Media SE – Chief Accountant & Tax Officer Accounting & Taxes Jochen Hanke



Die Resonanz fiel noch stärker aus als erwartet



# NON SCHOLAE, SED VITAE...

**AUTORINNEN**

PROF. DR. CLAUDIA ECKSTALLER, KATHARINA ECKSTEIN

## Die PersonalerInnen von morgen unterstützen SchülerInnen beim Berufseinstieg



Prof. Dr. Wessler, Prof. Dr. Eckstaller bei der Begrüßung der 50 Schülerinnen und Schüler



Das Einstiegsvideo mit den Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schülern nach dem Schulabschluss zur Auswahl stehen.



Motivationschreiben, aber richtig!



Und auch ein wenig Theorie zum Assessment Center...

Viele weitere kleinere und größere Kooperationsprojekte mit Unternehmen finden im Rahmen von Vorlesungen und Projektveranstaltungen der Professorinnen und Professoren an der Fakultät statt. Ein spannendes Beispiel finden Sie im Beitrag „Connectivity“ von Prof. Dr. Eckstaller auf S. 18. Aber nicht nur mit Wirtschaftsakteuren, sondern auch mit anderen Institutionen arbeitet unsere Fakultät für einen lebendigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zusammen. Sehr erfolgreich und bereichernd war beispielsweise das **Bewerbungstraining für 50 Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Münchner ISAR-Realschule im**

Fotos: Fakultät für Betriebswirtschaft

**Dezember 2018**, das von Studierenden des Schwerpunkts Human Resources konzipiert und durchgeführt wurde. Hierzu haben die Studierenden eigene Videotutorials und Rollenspiele zu verschiedenen Bewerbungsaspekten erstellt und in kleinen Trainingseinheiten einen Vormittag lang mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

**AUTORENANGABEN**

Prof. Dr. Claudia Eckstaller, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München  
claudia.eckstaller@hm.edu  
Katharina Eckstein, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München,  
katharina.eckstein@hm.edu



# HORIZONTE

VERMESSEN





**ERFOLG  
HAT VIELE  
GESICHTER**

# DIE AUFRE- GENDSTEN GESCHICHTEN SCHREIBT BEKANNTLICH DAS LEBEN SELBST - ZWEI ABSOLVENTEN ERZÄHLEN IHRE KARRIERE- STORY.

## JANINE KLEIN

### BITTE ERZÄHLEN SIE KURZ, WIE SICH IHR WERDEGANG VOLLZOGEN HAT.

Aktuell arbeite ich als Management Assistentin für den VP Marketing und Sales bei Flixbus. Direkt nach dem Studium startete ich als Event Specialist bei der Firma, wo ich auch mein 2. Praxissemester während dem Studium absolviert hatte. In derselben Firma wechselte ich dann nach 6 Jahren ins HR bevor ich mich dann für knapp 2 Jahre Vollzeit um meine Tochter gekümmert habe ;-)

### WAS SIND IHRE TÄGLICHEN AUFGABEN UND WAS MACHT IHNEN AN IHREM JOB AM MEISTEN SPASS?

Kein Tag ist wie der andere – bei Flixbus wird immer noch eine gewisse Startup-Mentalität gelebt und alles ist sehr dynamisch, das macht am meisten Spaß!

### SIE SIND ABSOLVENTIN UNSERER FAKULTÄT. WAS FÄLLT IHNEN ZUERST EIN, WENN SIE AN IHR STUDIUM DENKEN?

Es war eine tolle Zeit – ein persönlicher Rahmen, keine überfüllten Vorlesungen und eine gute Mischung aus Praxis und Theorie.

### WOVON HABEN SIE IM STUDIUM BESONDERS FÜR IHRE SPÄTERE BERUFLICHE LAUFBAHN PROFITIERT?

Durch das breite Spektrum an Themengebieten bekam ich einen umfassenden (Ein-) Blick auf verschiedene Fachbereiche – das hilft auch im Job ein gewisses Grundverständnis für die verschiedensten Abteilungen zu haben. Und es ist auch nützlich, um flexibel für verschiedene Jobs zu sein.

### AN WELCHEN MOMENT IM BWL-STUDIUM KÖNNEN SIE SICH NOCH BESONDERS GUT ERINNERN?

An mein Auslandssemester in Spanien erinnere ich mich besonders gerne.

### JEDER STUDIERENDE MALT SICH SEINE ZUKUNFT NACH DEM STUDIUM AUS. WIE SAHEN IHRE VORSTELLUNGEN DAMALS AUS?

Ehrlich gesagt hatte ich keine bestimmten Vorstellungen – ich wollte irgendwas im Bereich Event oder Tourismus machen, am besten in einem internationalen Umfeld. Beides hat sich erfüllt ;-)

### WAS HABEN SIE ZWISCHEN DEN VORLESUNGEN AM CAMPUS GEMACHT?

Am liebsten einen Spaziergang durch den Stadtpark...

### GIBT ES EINE BESONDERE ERINNERUNG AN EINE VORLESUNG?

Zu lange her ;-)

### WARUM SOLLTE MAN HEUTE BWL STUDIEREN?

Egal in welchem Bereich man später arbeiten möchte - meiner Meinung nach lohnt es sich immer, fundierte Wirtschaftskennntnisse zu erlangen. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Themen macht einen flexibel für alle möglichen Arbeitsbereiche.

### WAS RATEN/WÜNSCHEN SIE DEN KÜNFTIGEN ABSOLVENTEN DER FAKULTÄT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT?

Genießt die Zeit während dem Studium in vollen Zügen und geht wenn möglich für ein oder mehrere Semester ins Ausland!

Frau Klein, wir danken Ihnen recht herzlich für dieses Interview.



Foto: Klein





Foto: Tobias Koch

## DR. WOLFGANG STEFINGER

**HERR DR. STEFINGER, SIE SIND SEIT 2013 MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES. BITTE ERZÄHLEN SIE KURZ, WIE SICH IHR WERDEGANG VOLLZOGEN HAT.**

Nach meinem Betriebswirtschaftsstudium und meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter war ich für eine große deutsche Krankenkasse in Hamburg und München tätig. 2012 wurde ich nach einem Mitgliederbeteiligungsprozess als Kandidat für den Bundeswahlkreis München-Ost nominiert und konnte bei den Bundestagswahlen 2013 und 2017 den Wahlkreis direkt gewinnen.

**WAS SIND IHRE TÄGLICHEN AUFGABEN UND WAS MACHT IHNEN AN IHREM JOB AM MEISTEN SPASS?**

Die Aufgaben sind sehr vielfältig: ob Bauen, Wohnen, Finanzen, Wirtschaft, Gesundheit, Rente, Bildung, Entwicklungszusammenarbeit. Das Schöne ist, dass man viele Anliegen aus der Bevölkerung in den politischen Prozess einspeisen kann. Derzeit kämpfe ich für eine Neuregelung beim geldwerten Vorteil bei Werkwohnungen, ein großes Thema insbesondere für die Ballungsräume wie München. In der Entwicklungspolitik setze ich mich für Bildungsförderung und Klimaschutz in Entwicklungs- und Schwellenländern ein.

**SIE SIND ABSOLVENT UNSERER FAKULTÄT. WAS FÄLLT IHNEN ZUERST EIN, WENN SIE AN IHR STUDIUM DENKEN?**

Es war eine tolle Zeit! Ich habe viele spannende Menschen kennengelernt, mit einigen bin ich heute noch in Kontakt. Das geknüpfte Netzwerk hält und hilft oft weiter.

**WOVON HABEN SIE IM STUDIUM BESONDERS FÜR IHRE SPÄTERE BERUFLICHE LAUFBAHN PROFITIERT?**

Die sehr praxisnahe Ausbildung und die Praktika haben den Einstieg in das Berufsleben erleichtert. Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge verstehen und erklären zu können war bei der Versicherung und ist auch heute im Bundestag sehr hilfreich.

**AN WELCHEN MOMENT IM BWL-STUDIUM KÖNNEN SIE SICH NOCH BESONDERS GUT ERINNERN?**

Als wir nach einer Fakultätsparty am nächsten Morgen in die Arbeitsrechtsvorlesung kamen und einer aus unserer Clique den Disko-Stempel auf der Stirn hatte. Er war auf seinem Arm eingeschlafen und der Stempel hatte abgefärbt. Da gab es großes Gelächter – auch beim Professor. Legendar waren auch die „Bayern-Tage“ an der Fakultät. Alle in Tracht und die Vorlesungen auf bayrisch oder fränkisch. Ich glaube, das gibt es nur an der HM.

**JEDER STUDIERENDE MALT SICH SEINE ZUKUNFT NACH DEM STUDIUM AUS. WIE SAHEN IHRE VORSTELLUNGEN DAMALS AUS?**

Ich wollte nach dem Studium Erfahrung in der Wirtschaft sammeln und konnte mir damals gut vorstellen, vielleicht an die Fakultät zurückzukehren. Den Austausch von Wirtschaft und Wissenschaft, wie er z.B. in den USA funktioniert, kann eine große Bereicherung für die Lehrinhalte und das Leben an einer Fakultät sein. Hier müssten wir in Deutschland noch flexibler werden, denke ich.

**WAS HABEN SIE ZWISCHEN DEN VORLESUNGEN AM CAMPUS GEMACHT?**

Ich habe versucht, die Zwischenzeiten möglichst kurz zu halten und den Stundenplan entsprechend angepasst. Nebenbei habe ich auch gearbeitet.

**GIBT ES EINE BESONDERE ERINNERUNG AN EINE VORLESUNG?**

Da gibt es viele. Teils lustige Geschichten, spannende Vorträge und Erinnerungen an Dozenten und Professoren. Alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen.

**WARUM SOLLTE MAN HEUTE BWL STUDIEREN?**

Weil es ein Studium ist, das viele Möglichkeiten bietet. Anders als bei manch anderem Studiengang ist man breit aufgestellt. Die Berufsaussichten für BWL-Absolventen sind hervorragend.

**WAS RATEN/WÜNSCHEN SIE DEN KÜNFTIGEN ABSOLVENT/INNEN DER FAKULTÄT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT?**

Eine spannende und interessante Zeit, die man nutzen sollte um Erfahrungen zu sammeln – auch im Ausland. Der Blick über den eigenen Tellerrand ordnet vieles neu ein. Oft merkt man erst dann, wie gut es uns in Deutschland geht.

Herr Dr. Stefinger, wir danken Ihnen recht herzlich für dieses Interview.



Foto: Pexels



15. MAI



Du suchst ein Praktikum, einen Werkstudentenjob oder Deinen ersten Job nach dem Studium? Lerne beim MUT Deinen zukünftigen Arbeitgeber kennen!

[www.muenchnerunternehmenstag.de](http://www.muenchnerunternehmenstag.de)

10.00 - 15.00

MUT

17. MAI



**Steuerrecht aktuell:** Highlights aus Rechtsprechung, Finanzverwaltung und OECD. Für Studierende und AbsolventInnen, ehemalige Teilnehmende sowie Unternehmen aus der Region.

MÜNCHNER STEUERTAG

26. JULI



Echte Erfolgsgeschichten aus der Unternehmenspraxis – Geschäftsmodelle gestern, heute, morgen.

TAG DER PRAXIS

03. JULI



**Prof. Dr. Eva Anderl, Hochschule München**  
Antrittsvorlesung:  
Customer Journey – Quo Vadis?

PASINGER WIRTSCHAFTSDIALOG



2019

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

...

24. MAI

ABSOLVENTENFEIER



WIR GRATULIEREN ZUM ERFOLGREICHEN STUDIENABSCHLUSS!

26. JUNI

PASINGER WIRTSCHAFTSDIALOG



**Prof. Dr. Nicole Brunnhuber, Hochschule München**  
Antrittsvorlesung: Cultural Globalization – Contradictions, Consequences and Avenues of Exploration for Business Studies

25. JULI

TAG DER FORSCHUNG



ProfessorInnen, Vertreter aus Forschungsabteilungen und Gäste berichten über aktuelle Forschungsaktivitäten.

15. NOV

ABSOLVENTENFEIER



WIR GRATULIEREN ZUM ERFOLGREICHEN STUDIENABSCHLUSS!

18. DEZ

TAG DER LEHRE



**Digitales Lehren und Prüfen**  
Mit Erfahrungsberichten zu „flipped classroom“-Konzepten und zu Formen und Möglichkeiten des digitalen Prüfers.

12. JULI

DIGI-SLAM 09.00 - 14.30



4. Digi-Slam

SAVE THE DATE



# DIGI SLAM

MUNICH BUSINESS LOUNGE

AUTORIN TANJA KUNERT

Interkulturell – Nachhaltig – Unternehmerisch. Das sind die drei Säulen der Hochschule München, welche es den Studierenden erlauben, neben dem Studium ihr Profil nach ihren eigenen Interessen und Entscheidungen zu formen. Diesen Januar hatten ausgewählte Studierende die Möglichkeit, gleich alle drei Bereiche im Rahmen des Digi-Slam<sup>3</sup> auf einmal abzudecken.

>>>



Fotos: HM, Grafik: Freepik

INNOVATIVE GESCHÄFTSMODELLE  
IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN  
RECHT UND NACHHALTIGKEIT –  
BEIM DIGI-SLAM<sup>3</sup> SPRANG DER  
FUNKE ÜBER





## DIGITALE THEMEN IN INNOVATIVEN BUSINESS CASES

Der Digi-Slam ist eine einmal pro Semester stattfindende Veranstaltung, in welcher Spannungsfelder zwischen digitalen Themen („Digi“) und deren rechtlichen Herausforderungen aufgezeigt und Lösungsansätze durch innovative Business Cases präsentiert werden – „Business meets Law“. Diese werden den Besuchern mittels verschiedener dynamischer und interaktiver Präsentationsstile vorgestellt („Slam“). Fester Bestandteil dieser Veranstaltung sind vor allem die Professoren und Studierenden des internationalen BWL-Masterstudiengangs „Digital Technology Entrepreneurship“ der Hochschule München.

In der letzten Ausgabe, dem Digi-Slam<sup>3</sup>, stand die „3“ aber nicht nur für die dritte Runde des Erfolgsformates, sondern auch dafür, dass neben „Business“ und „Law“ ein neues Spannungsfeld „Sustainability“ hinzugefügt wurde. Somit standen die Studierenden des Masterstudiengangs „Digital Technology Entrepreneurship“ vor der neuen Herausforderung, ein weiteres Themengebiet in ihre Recherche miteinzubeziehen. Vier Teams stellten sich dieser anspruchsvollen Aufgabe und präsentierten hierzu am Digi-Slam<sup>3</sup> ihre Lösungsansätze zu den Bereichen Whistleblowing, Homeoffice, Smart Meter und Open Source, und erhielten viel Zuspruch von den Besuchern durch sog. „Papp-Likes“.

## AKTIVE UNTERNEHMENS BETEILIGUNG

Der wachsende Erfolg des Digi-Slams ist auch vielen Unternehmen nicht entgangen. KPMG sponsorte den Digi-Slam<sup>3</sup> und die zwei Unternehmensvertreter Christian Hell (KPMG Sustainability Services) und Matthias Pielmeier (KPMG Innovate) zeigten in ihrer Präsentation „Innovation for a sustainable Future“ wie das Unternehmen Themen wie Innovation und Nachhaltigkeit erfolgreich umsetzt. Des Weiteren gab auch Erwin Grieser, Geschäftsführer des Softwareanbieters bbf aus München, einen Einblick auf der Veranstaltung, wie er und seine rund 20 MitarbeiterInnen sich der Herausforderung

stellen, das Unternehmen neu auszurichten. Zur nachhaltigeren Gestaltung gehören, weniger Server im Büro, die Unterstützung verschiedener sozialer Projekte, aber auch kleinere Beiträge wie z.B. mehr Obst.

## NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

# BUSINESS MEETS LAW

Außerdem ist mit dem neuen Themenfeld „Nachhaltigkeit“ die Digi-Slam-Familie auch intern gewachsen: Die Studierenden des BWL-Masterprogramms „Applied Business Innovation“ der Hochschule München behandelten am Digi-Slam<sup>3</sup> das Thema „Prozessoptimierung in der Abfallwirtschaft durch künstliche Intelligenz“. Acht Teams stellten hierzu Ihre Ergebnisse vor. Zuerst in Form eines Elevator Pitches, welcher dazu diente, so viele Besucher wie möglich für die im Anschluss stattfindenden Präsentationen an ihren Ständen zu gewinnen. Diese Präsentationen fanden dann parallel und in der Form einer Art „Speed Dating“ mit zwei Runden statt. Mit ihren interessanten Lösungsansätzen und erfolgreich geführten Elevator Pitches machten es die Studierenden den Besuchern nicht leicht, sich für nur zwei Präsentationen zu entscheiden. Somit konnte der Digi-Slam<sup>3</sup> an seine bis-

herigen Erfolge anknüpfen und hat die Erwartungen der TeilnehmerInnen sogar noch übertroffen. Die vierte Ausgabe im kommenden Sommersemester 2019 wird mit Spannung erwartet.

## AUTORENANGABEN

Tanja Kunert,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an  
der Hochschule München,  
tanja.kunert@hm.edu





# ZUG FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET



INTERDISZIPLINÄRES PROJEKT  
FÜR EINE GUTE LEHRE



**„GUTE LEHRE IST UND BLEIBT EINE HERAUSFORDERUNG – AUF VIELFÄLTIGE WEISE UND JEDEN TAG AUFS NEUE.“** Mit diesen Worten beginnt der Zwischenbericht zum Projekt „ZUG II – Für die Zukunft gerüstet“, der im November vergangenen Jahres an alle Lehrenden der Hochschule München versendet wurde.

#### AUTOR

PROF. DR. MARKUS WESSLER

Und in diesen Worten schwingen die aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen mit, die den Handlungsrahmen des Projekts bestimmen: die Chancen und Risiken der Digitalisierung der Gesellschaft und der Arbeitswelt sowie die Heterogenität der Studierenden, die einerseits durch die immer vielfältigeren Zugangsmöglichkeiten zur Hochschule entsteht und andererseits in den unterschiedlichen Lebensentwürfen unserer Studierenden begründet ist. Diese Herausforderungen sind immer auch Themen bei den Treffen des Lenkungskreises des Projekts.

#### VERNETZUNG ÜBER FAKULTÄTSGRENZEN

In dem BMBF-geförderten Projekt sollen hervorragende Studienbedingungen für individuelle Lernerfolge an der Hochschule München mit ihren vielfältigen Fakultäten geschaffen werden und mit konkreten Maßnahmen in der Lehrpraxis etabliert werden. Nachdem vor gut zwei Jahren die zweite Förderphase gestartet wurde, geschieht dies in den fünf Handlungsfeldern Didaktik, Digitale Diagnostik, Digitale Prüfungen, Praxisbezug und Studienwege. Das Projekt setzt auf eine starke Vernetzung der ProjektmitarbeiterInnen untereinander sowie mit MitarbeiterInnen und Lehrenden der Hochschule über die Grenzen der einzelnen Fakultäten hinaus: An die 40 Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wirken in stark vernetzten und interdisziplinären Teams mit, das Projekt zu einem Erfolg zu machen; ungefähr noch einmal so viele

Personen kommen hinzu, wenn man alle Lehrenden zusammenrechnet, die sich in irgendeiner Form in ZUG II einbringen und zum Gelingen beitragen. Auch die Studierenden der Hochschule werden aktiv einbezogen. Über Planungszellen und Befragungen haben die Studierenden aktiv Einfluss auf die inhaltliche Ausgestaltung des Projekts. In die strategische Entwicklung sind Studierende durch ihre Mitgliedschaft im Lenkungskreis direkt eingebunden.

#### FÜNF HANDLUNGSFELDER

Was geschieht in den einzelnen Handlungsfeldern? In der „Digitalen Diagnostik“ wird untersucht, wie die oft großen Unterschiede in den Vorkenntnissen der Studierenden aufgedeckt und sichtbar gemacht werden können, damit sowohl Lehrende als auch Studierende durch entsprechende Einschätzungstests profitieren können. Das Team „Didaktik“ erarbeitet innovative didaktische Konzepte unter dem speziellen Aspekt des Constructive Alignment: Ziele, Methoden und Prüfungen sollen einen eng aufeinander abgestimmten Dreiklang bilden. Große juristische und technische Herausforderungen müssen bei der Konzeption und Durchführung kompetenzorientierter digitaler Prüfungen überwunden werden; dies ist das

Thema des Teams „Digitale Prüfungen“. Im Themenfeld „Praxisbezug“ werden Lehrende beraten, die an interdisziplinären Projekten und innovativen Methoden für praxisorientiertes Lehren und Lernen interessiert sind. Schließlich entwickelt das Team „Studienwege“ ein Tool, das Studierende dabei unterstützt, ihr Studium eigenständig und individuell zu organisieren.

#### NETZWERKTREFFEN OFFEN FÜR ALLE

In den beiden Förderphasen ist das ZUG II-Projekt kontinuierlich gewachsen und es ist ein Netzwerk entstanden, das Lehrende und Studierende der gesamten Hochschule München zusammenbringt. Bei

den regelmäßigen Netzwerktreffen wird dies sehr deutlich: Dort bekommen Sie einen guten Eindruck von all den Aktivitäten und Sie haben die Gelegenheit, mit den Akteuren in persönlichen Kontakt zu treten. Wenn Sie Ideen, Fragen, Anmerkungen haben, nehmen Sie gern Kontakt auf: zum ZUG II-Team direkt oder auch gern zu mir als Mitglied des Lenkungskreises.

#### AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Markus Wessler,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule  
München, markus.wessler@hm.edu

Sara Koss,  
Projektleitung ZUG II, sara.koss@hm.edu

Aike van Douwe,  
Wissensmanagement ZUG, aike.van\_douwe@hm.edu

Das Projekt ZUG II – Für die Zukunft gerüstet (2016-2020) schafft hervorragende Studienbedingungen für individuelle Lernerfolge an der Hochschule München. Dafür werden in den fünf zukunftsweisenden Handlungsfeldern Didaktik, Digitale Diagnostik, Digitale Prüfungen, Praxisbezug und Studienwege Konzepte erarbeitet und lehrunterstützende Infrastrukturen aufgebaut. Die ProjektmitarbeiterInnen arbeiten hierzu in stark vernetzten, interdisziplinären Teams zusammen. Ein Netzwerk, an dem hauptamtlich Lehrende der HM mitwirken, entsteht. Die Finanzierung des BMBF-geförderten Projekts ist durch das Förderprogramm „Qualitätspakt Lehre“ bis Ende 2020 gesichert.





# BRENNPUNKTE

ERKENNEN





DIGITALISIERUNG

AKTIV INNOVATIONEN

LEAN STARTUP

CO-

GESTALTEN IM

INNOVATION  
LAB



AUTOREN  
PROF. DR.-ING. HOLGER GÜNZEL  
PROF. DR. LARS BREHM

AGILES  
PROJEKTMANAGEMENT

DESIGN  
THINKING



Die Digitalisierung verwandelt aktuell die Geschäftswelt durch neue Geschäftsmodelle und Prozesse [1] und stellt auf diese Weise alle Branchen vor neue Herausforderungen. Insbesondere digitale Technologien verändern die bisherigen „Spielregeln“. Methoden für deren Nutzbarmachung wie Lean Startup, agiles Projektmanagement oder Design Thinking erfordern andere Kompetenzen der Beteiligten. Dies umfasst neben Innovationsgeist, analytischer Stärke, Kundenorientierung und Teamgeist auch Eigenverantwortung. Diese Kompetenzen müssen sich auch im Lehren und Lernen an den Hochschulen widerspiegeln. Die Fakultät für Betriebswirtschaft der Hochschule München hat sich gefragt, wie ein zukunftsorientiertes Lehrkonzept – neben theoretischen Vorlesungen und Fallstudien – aufgebaut sein kann. Wie können innovative Aufgaben und Erfahrungsgewinn in ein Modul integriert werden? Wie werden in den Veranstaltungen aktuelle geschäftsrelevante Herausforderungen berücksichtigt?

### KONZEPT DES CO-INNOVATION LAB

Das Co-Innovation Lab, initiiert von Prof. Holger Günzel und Prof. Lars Brehm, unterstützt die Stärkung der erforderlichen Kompetenzen für die digitale Welt. Das Co-Innovation Lab ist ein übergreifendes Konzept für Innovationsprojekte von Studierenden mit Unternehmen und dient zugleich als organisatorische Plattform und Schnittstelle zwischen Lehrveranstaltungen und Unternehmen.

Mit der gemeinsamen Entwicklungsumgebung zwischen Studierenden und Unternehmen werden temporäre Innovationspartnerschaften – in Form von Projekten – geschaffen: von der Idee über Validierung bis zum Ergebnis in maximal zehn Wochen, um eine Win-Win-Situation für Hochschule, Studierende und Unternehmen anzustreben.

Unternehmen erhalten innovative Lösungen aus der Sicht eines oft unbekanntes Kundenkreises; nebenbei treffen sie auch auf potenzielle Mitarbeiter von morgen. Die Studierenden bauen notwendige Kompetenzen auf, indem sie von Fallstudien zur Realität gelangen und die Lerninhalte intensivieren. Dozierende erhalten neue Kontakte zu Unternehmen und deren aktuellen Herausforderungen.

Das didaktische Konzept basiert auf kleinen Teams aus maximal vier Studierenden, die autonom reale Aufgaben in einem selbstgesteuerten Lernmodus ausführen. Der Dozierende fungiert als Coach. Analog zu dem häufig verwendeten agilen Ansatz [2], der aus mehreren Iterationen und Retrospektiven besteht, stellen die Studierenden-Teams die Anforderungen selbstständig auf, priorisieren, planen und führen durch.

Foto: AdobeStock/raaypixel.com

### ABDECKEN DES GESAMTEN LEBENSZYKLUS

Das Co-Innovation Lab ist so konzipiert, dass es den gesamten Lebenszyklus der Innovationprojekte unterstützt. Es umfasst ein übergreifendes Vorgehensmodell, Methoden und Werkzeuge für folgende Phasen:

#### PHASE AKQUISE (ACQUIRE):

Die Akquise erfolgt durch die jeweiligen Dozierenden, frühere Projekte oder Dritte. Die Dozierenden müssen entscheiden, ob die Projektthemen für einen spezifischen Kurs geeignet sind. Bei der Akquise werden Informationen über das Unternehmen gesammelt und das Problem skizziert, um die Studierenden vorzubereiten.

#### PHASE PROJEKTDURCHFÜHRUNG (DELIVER):

Im Folgenden werden Umfang, Methode, Arbeitsprodukte, Organisation und Zeitpunkt in einem „Angebot“ oder Project Canvas definiert. Je nach Kurs und Wissensstand sollte diese Aufgabe von den Studierenden übernommen werden. Die Studierenden befragen die Beteiligten, um das „wahre“ Problem (und nicht nur die Symptome) herauszufinden. Parallel zu den Initiierungstätigkeiten werden formelle Verträge zur Festlegung der rechtlichen Rahmenbedingungen abgeschlossen.

Die Implementierung erfolgt nach dem im Projektplan beschriebenen Vorgehensmodell. Im Co-Innovation Lab wird ein hybrider Projektmanagementansatz genutzt. Das Team arbeitet in Iterationen und dokumentiert kontinuierlich die Aktivitäten, so dass der Kunde und der Dozierende den Fortschritt verfolgen können. Das Projekt endet mit der Präsentation und Übergabe der Ergebnisse durch das Team. In diesem Fall werden oft zusätzliche Personen aus dem Partnerunternehmen eingeladen, was eine zusätzliche Herausforderung für die Studierenden, aber auch Motivation ist.

Während der Nachbereitung (Close) erledigen die Studierenden weitere interne Fragestellungen. Eine Selbstreflexion, die Nachbereitung des Vorgehens für das interne Wissensmanagement, die Erstellung einer Fallstudie für die Ausbildung

- ACQUIRE
- DELIVER
- PROMOTE
- GROW

anderer Studierendengruppen und die Beschaffung eines Referenzschreibens vom Kunden werden von den Studierenden durchgeführt. Von besonderer Relevanz im agilen Sinne ist die Optimierung der Vorgehensweisen für Dozierende und Studierende in der Wissensdatenbank. In der Abschlussdiskussion mit den Studierenden vergleicht der Dozierende die Erwartungen und Erfahrungen der Stakeholder.

#### PHASE VERMARKTUNG (PROMOTE):

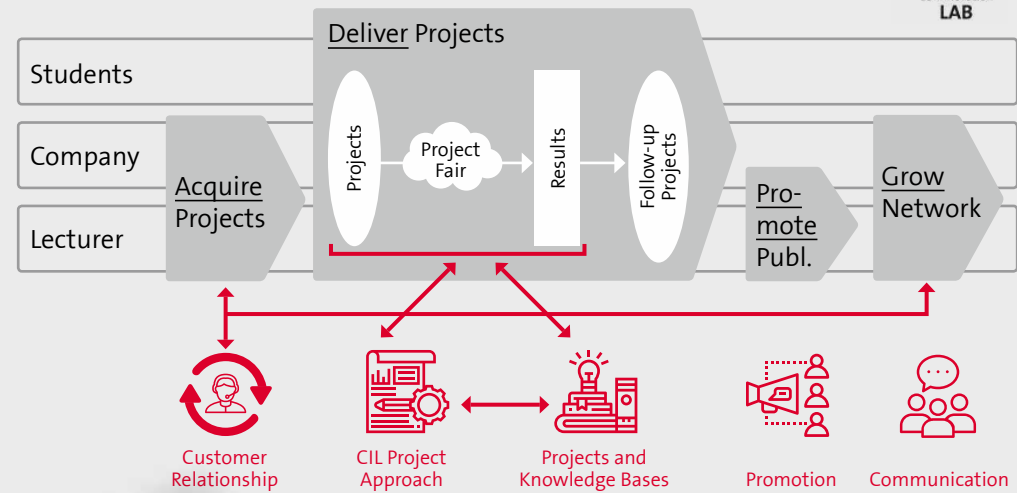
In der Phase der Vermarktung wird die Erhöhung der Sichtbarkeit der Fakultät, der beteiligten ProfessorInnen und Studierenden durch Presseartikel zu erfolgreichen Projekten, aber auch durch wissenschaftliche Publikationen angestrebt. Neben dem kurzfristigen Aufzeigen von Themen und Kompetenz entsteht hier die Basis für die Akquise der nächsten Projekte.

#### PHASE WACHSTUM (GROW):

Wachsen bedeutet Wissenszuwachs. Der Ausbau des Netzwerkes (Grow) mit Unternehmen und Dozierenden unterstützt wiederum die Akquisetätigkeit und die Möglichkeit von interdisziplinären und internationalen Projekten.



## Co.Innovation Lab: Concept



Konzept des Co-Innovation Labs (CIL)

Fotos: HM., AdobeStock/Revipixel.com



Intensive Arbeit in kleinen Teams

## PRAXISNAHE WERKZEUGE

Für das „CIL Backoffice“ des Co-Innovation Lab werden eine Vielzahl von Prozessen und Tools eingesetzt. Eine Kundendatenbank ist für die professionelle Akquise und das Kundenmanagement unerlässlich.

Das Framework „CIL Method Base“ mit Vorlagen für Präsentationen, Berichte und Zeitmanagement für Studierende, aber auch Projektmanagementvorlagen beschleunigen die Bearbeitung für Studierende und Dozierende.

Die Projektdatenbank mit allen aktuellen und früheren Projekten dient der externen Vermarktung und der Akquise weiterer Projekte. Ein ausgefeiltes Wissensmanagement „CIL Knowledge Assets“ mit einer Online- und Offline-Komponente unterstützt neue Projektteams und vermeidet die Wiederholung von Fehlern.

Darüber hinaus werden die Projektergebnisse und die Zusammenarbeit auf verschiedenen Plattformen wie den Websites der Hochschulen und des Co-Innovation Lab ([www.co-inno-lab.org](http://www.co-inno-lab.org)) präsentiert.

## BREITGEFÄCHERTE PROJEKTE

Aktueller Trend in den Projekten sind Digitalisierungsthemen wie beispielsweise die Konzeption und Umsetzung eines Gamification-Ansatzes in einem interdisziplinären und internationalen Projekt mit der Partnerhochschule in Tampere (Finnland), der Einsatz von Robotern in der Kundenbetreuung der Stadtparkasse München in einem Kooperationsprojekt mit Studierenden der Betriebswirtschaft und des Wirtschaftsingenieurwesens oder „Greenovation“-Themen wie die Veränderung der Abfallwirtschaft durch Methoden der Künstlichen Intelligenz. Das Co-Innovation Lab kennt keine Einschränkung bezüglich der Branchen und Unternehmensgröße.

## NÄCHSTE SCHRITTE

Das Co-Innovation Lab wird in mehrere Richtungen weiterentwickelt: Die Community der Teilnehmer wird erweitert und zusätzliche Disziplinen werden einbezogen. Darüber hinaus wird an der Projektinfrastruktur, der Akquise und dem Marketing gearbeitet, um die Pipeline der Kooperationspartner und Themen weiter zu professionalisieren. Zudem werden die Erfahrungen mit diesem Modell in einer Begleitforschung analysiert.

Interessierte Dozierende können das Konzept des Co-Innovation Labs im Sinne einer offenen Community in ihren Lehrveranstaltungen nutzen und Vorschläge zur Verbesserung und Weiterentwicklung als gelebtes Wissensmanagement einbringen. Unternehmen wie auch Dozierende melden sich bei Prof. Dr. Holger Günzel oder Prof. Dr. Lars Brehm.

## AUTORENANGABEN

Prof. Dr.-Ing. Holger Günzel,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, [holger.guenzel@hm.edu](mailto:holger.guenzel@hm.edu)  
Prof. Dr. Lars Brehm,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, [lars.brehm@hm.edu](mailto:lars.brehm@hm.edu)

[1] McKinsey Quarterly (Hrsg.)  
*Digital strategy: The economics of disruption*  
Number 2, 2016, <https://www.mckinsey.com/quarterly/the-magazine/2016-issue-2-mckinsey-quarterly>

[2] Sutherland, J., Schwaber, K.  
*The Scrum Guide - The Definitive Guide to Scrum: The Rules of the Game*, 2017



# INTERNATIONAL AM BALL



DIE FAKULTÄT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE IST EINE TRANSNATIONALE FAKULTÄT, AN DER INTERNATIONALISIERUNG ALS INTEGRALER BESTANDTEIL VON LEHRE, FORSCHUNG UND ADMINISTRATION GELEBT WIRD UND SOMIT EIN WERTVOLLER UND NACHHALTIGER BEITRAG ZUR GESTALTUNG DER GLOBALEN HOCHSCHULGEMEINSCHAFT GELEISTET WIRD.



**AUTOR**  
PROF. DR. DOMINIK HAMMER

Ausgehend von dieser 2018 entwickelten Vision für die Internationalisierung der Fakultät für Betriebswirtschaft sind eine Vielzahl von strategischen Initiativen entstanden, die im Wesentlichen ein gemeinsames Ziel haben: Die Schärfung und Erweiterung des internationalen Profils der Fakultät. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen bringen sich ein. Sie stärken die auf persönlichem Engagement begründeten Initiativen durch ihre konkreten Beiträge, seien dies Aufenthalte im Rahmen von Gastprofessuren, Lehre an ausländischen Partnerinstitutionen oder aber gemeinsame Vorhaben mit internationalen Studierenden oder Forschungspartnern.

## EINSTIEG ÜBER STUDIERENDENAUSTAUSCH

Dem Ausbau der Studienplätze sowohl für internationale Austauschstudierende als auch für eigene Studierende im Ausland kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Oftmals ist dieser vermeint-

lich ‚einfache‘ erste Schritt der Startschuss zu intensiveren Formen der Zusammenarbeit. Grundbausteine hierfür sind stets die Akquise und dann auch die Pflege internationaler Partnerschaften. Derzeit ist die Fakultät im Rahmen internationaler Kooperationsverträge und bilateraler Vereinbarungen mit mehr als 70 Partnerhochschulen in allen fünf Erdteilen verbunden. Sie bietet damit unseren Studierenden ebenso wie dem Lehr- und Verwaltungspersonal großartige Möglichkeiten.

## PRÄSENZ AUF INTERNATIONALEM PARKETT

Einige dieser Partnerschaften, z. B. die Kooperation mit der University of Greenwich/London, reichen bis in die 1980er Jahre zurück. Wesensmerkmal dieser und auch aller anderer Partnerschaften ist dabei der intensive persönliche Austausch

>>>





3 | Opening Ceremony der EAIE 2017 in Sevilla, Spanien  
 4 | Philadelphia Downtown  
 5 | Der Eingangsbereich zur Solbridge International School of Business, Deajeon, Südkorea  
 6 | Gyeongbokgung Palast in Seoul, Südkorea



1 | Der beeindruckende mittelalterliche Campus der University of Greenwich, England  
 2 | Der riesige Konferenzbereich der NAFSA in Philadelphia, USA

der beteiligten Verantwortlichen, der Gelingen auf formaler, vertraglicher Basis überhaupt erst ermöglicht.

Dazu waren und sind die für die Internationalisierung Verantwortlichen mehrfach im Jahr weltweit unterwegs. Sie pflegen bestehende Partnerschaften und bauen neue Kooperationen auf. Für das Gelingen der Anbahnung neuer Kontakte ist der Besuch internationaler Konferenzen für akademische Bildung unverzichtbar. 2017 und 2018 wurden zu diesem Zweck die EAIE (European Association for International Education) als größte europäische Messe in Sevilla (2017) und Genf (2018) sowie die NAFSA (National Association of Foreign Student Advisers) als weltweit größte Messe in Philadelphia (2018) besucht.

Sowohl die Besuche der EAIE als auch der NAFSA garantieren zum einen die Verbindung zum Netzwerk der international orientierten Institutionen, aber auch die Zugehörigkeit zu einer großen internationalen Gemeinschaft, die sich beständigen Wachstums erfreuen kann. In Philadelphia waren beispielsweise mehr als 3.500 Aussteller aus über 100 Ländern anwesend und haben mehr als 10.000 Konferenzteilnehmer angelockt.

Die Fakultät für Betriebswirtschaft war und ist fester Bestandteil unserer Konferenzdelegationen der Hochschule München. Wir sind auch die Fakultät, die über die höchste Internationalisierungsquote verfügt, was die Anzahl der Courses in English einerseits aber auch die Anzahl der Studierendenaustausche andererseits betrifft.

### NEUER PARTNER IN SÜDKOREA

Ein besonderes Augenmerk haben wir 2018 auf den Ausbau unserer Partnerschaften mit asiatischen Institutionen gelegt. Mit der Solbridge International School of Business, Woosong University aus Deajeon, Südkorea konnten wir einen sehr leistungsfähigen neuen Partner gewinnen. Der Erstkontakt war mit einem

Grafik: AdobeStock/XuBing

Treffen in Sevilla bei der EAIE 2017 beiderseits auf so fruchtbaren Boden gefallen, dass bereits im Frühjahr 2018 ein Memorandum of Understanding (MoU) die angehende Partnerschaft einleitete. Ein bilateraler Vertrag, unterzeichnet durch die Präsidenten der beiden Hochschulen, konnte dann sehr zeitnah im Sommer 2018 bei einem ersten Besuch in Deajeon gefeiert werden.

Die 2016 nach dem hochwertigen internationalen AACSB-Standard akkreditierte Business School ergänzt unser internationales Partnerportfolio in ganz besonderer Art und Weise. Viele der dort lehrenden Professorinnen und Professoren stammen aus dem internationalen Ausland und haben vor Ort eine erstklassige, nagelneue Infrastruktur anzubieten. Die attraktiven Kurse und Seminare werden allesamt in englischer Sprache durchgeführt.

### AKADEMISCHES UND KULTURELLES HIGHLIGHT

Die Partnerschaft mit der Solbridge International School of Business ist ein hervorragendes neues Angebot für unsere Studierenden und Kolleginnen und Kollegen in Fernost – selbstverständlich mit dem

besonderen asiatischen Charme einer ebenso faszinierenden wie abwechslungsreichen koreanischen Landschaft. Von Deajeon, mit 1,5 Mio. Einwohnern selbst eine große Stadt, ist die Megacity Seoul nur 1,30 h mit dem Zug entfernt, wobei die hervorragende Infrastruktur besondere Maßstäbe hinsichtlich Mobilität, Pünktlichkeit und Sauberkeit setzt. Kurzum: ein lohnendes neues Ziel – akademisch wie auch kulturell.

Abschließend gilt der Dank all denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die administrativ und/oder akademisch ihre persönliche Energie investieren, um unsere Fakultät wieder etwas internationaler zu machen. Sie leisten damit ganz im Sinne unserer Vision einen **wertvollen und nachhaltigen Beitrag zur Gestaltung der globalen Hochschulgemeinschaft.**

### AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Dominik Hammer, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München  
 dominik.hammer@hm.edu



# WEGE

ERSCHLIESSEN







# “ FLIPPING THE CLASSROOM IN FACULTY 10 ”

HM DEPARTMENT OF BUSINESS ADMINISTRATION

## ▶ USING EDUCATIONAL VIDEOS DURING WINTER TERM 18/19

AUTHOR PROF. DR. PAUL SUDNIK



### BACKGROUND

I have been interested in the use of video in teaching since the summer of 2016. I began to research the technologies and pedagogies involved as a way to make classes more interesting based on the experience of other practitioners, e.g. Vajoczki, S. et al (2010). I invested in equipment and software that would allow me to make learning videos of a reasonable quality whilst at the same time researching the literature on MOOCs, e.g. Lonn, S., & Teasley, S. D. (2009); Hill, J. L., & Nelson, A. (2011). This article outlines relevant parts of the process of preparation, experiences in practice and student feedback at the end of the semester.

### EQUIPMENT

Research soon showed that the best software for educational videos is Camtasia. I bought an educator's licence valid for two computers. Following advice from the Internet, I bought a good quality web-cam and a mid to top end microphone. I also bought a relatively cheap recording studio set up with two halogen lamps and a frame for hanging a background in front of which I could record.

### MAKING MATERIAL

It is easy to get carried away with the excitement of becoming a "film star"! However, one soon remembers that the purpose of the project is to provide interesting and useful educational materials. Therefore these materials need to be created. Indeed, since the object of the exercise is to "flip the classroom" so effectively two sets of material need to be created - the first set that is recorded in the videos and a second set of materials for use in the classroom.

Camtasia is based on the assumption that PowerPoint slides will figure largely in the final video material. After several attempts at making video recordings based on the lectures that I use in the classroom, it soon became clear that they were too long and too detailed. As a consequence of this I found that I needed to re-design all the PowerPoint material that I used to deliver my modules. This became a time consuming task because condensing is difficult and one needs to concentrate on the most important pieces of information and express them clearly and in few words.

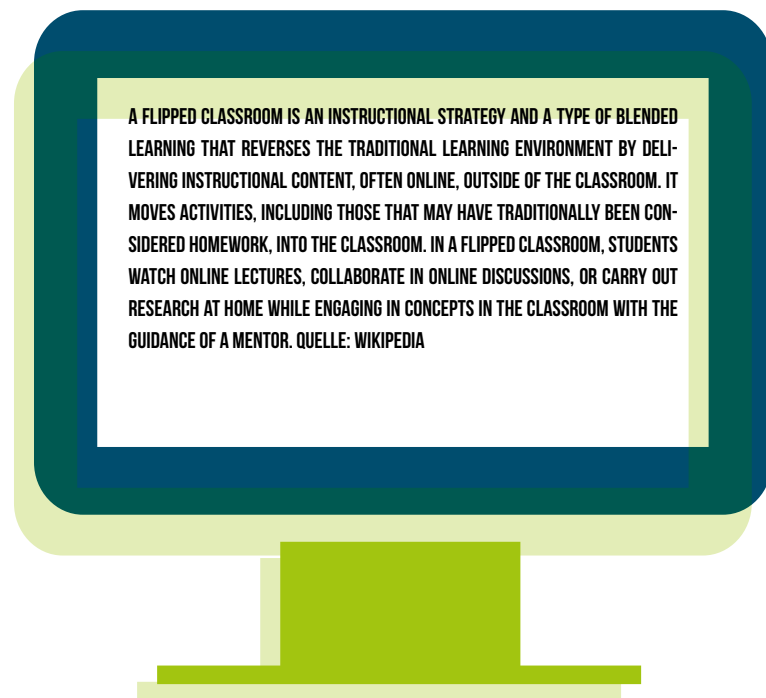
### FILLING THE CLASSROOM TIME

Additionally to the PowerPoint slides, I now had of course to fill the off classroom teaching time for each module. I decided to do Harvard case analysis of 12 relevant cases for one of the modules. The students were happy to subscribe and bought the cases on the Internet directly from the Harvard on-line store. They were required to prepare one case per week before the class. During the class I would also do an introduction to the case, make a link to relevant theory and then start a series of group work sessions aimed at answering particular aspects of the case story. With the other module I began a Real Project that lasted the whole semester. The topic was "designing improvements to the retail industry". The project was made even more interesting for the HM participants by including students from our partner university in St. Petersburg. Communication between Bavaria and Russia was via Skype and WhatsApp and students from both institutions soon became well integrated. Of course, apart from the project work my students were expected to keep up with the video material – their knowledge of which was tested in a short quiz held in the last week of teaching before the exam period.

### RECORDING AND EDITING

I spent much time choosing a recording location. A good location needs to be quiet, and to be comfortable. I experimented with recording in my office in Pasing (too noisy with students eating outside!!!), I used green screen technology (to no great >>>





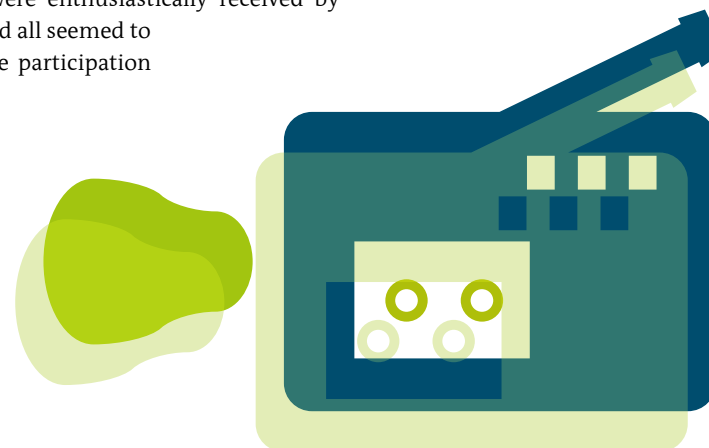
effect) and finally settled on a background composition in my bed room at home! I was careful to ensure that each video was recorded in nearly identical surroundings to sustain continuity. I found in practice that as I recorded each video lesson I produced about 20 minutes of material. This included mistakes, hesitations, repetitions and long silences when I forgot what I should say. Therefore I had to edit down the recorded material to achieve a finished length of 10-14 minutes of video. Editing also includes adding in special effects such as highlighting, underlining etc. I found that to start with it was taking me about 3 hours to edit down 20 minutes material to the required 10-14 minutes. I was never able to achieve this task in less than 2 hours of fully concentrated work – with two hours thirty minutes being a good working average per finished video.

### FLIPPING THE CLASSROOM IN PRACTICE

I will admit that the first time I walked into a classroom with no lecture material I was very nervous!! I was used, after all, to being a “lecturer” – now I was naked in front of the students. I found that the first session of the semester, where one introduces the students to the “flip” is critical. None of the students that I faced (about 30 in each group – so 60 in total) had ever learned using this system before. Some of them had trouble understanding the changed responsibility for learning and I had to explain several times that they were expected to assimilate the theory themselves by watching the videos – but that I was always available to go over material as required.

I was perhaps lucky as I was able to get the confidence of (most?) students by the end of the first session. They were at least ready to try the videos and to participate in the class activities. I could later see from download statistics that most students tried at least the first video in the programme during the first week of the semester and that some students had actually viewed 3 or 4 videos – I guess so as to get an idea of the quality and to see if they could learn from them.

In some ways the second session of the semester is the critical one – because this is the first chance the students have to tell you that they do not agree with the system of learning. I was very pleased to find that when I asked what they thought about the videos most students were able to be positive about them. The second session of the semester is also the first time you try out the class activities – and again I was pleased that the activities were enthusiastically received by the students and all seemed to enjoy the active participation in class.



### FEEDBACK VIA SURVEY MONKEY



At the end of the semester I did a Survey Monkey evaluation and got the following responses:

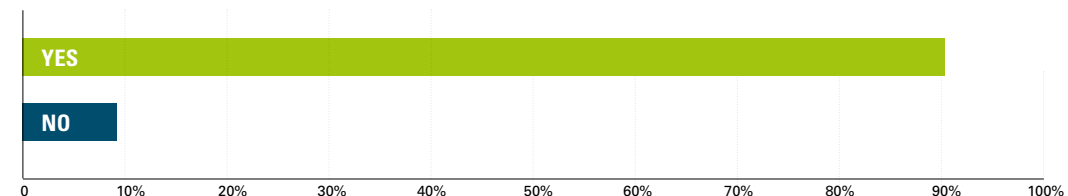
#### „THE VIDEOS WERE USEFUL TO MY LEARNING“



STRONGLY DISAGREE	DISAGREE	NEITHER AGREE NOR DISAGREE	AGREE	STRONGLY AGREE	N/A	TOTAL
2,33 %	16,28 %	13,95 %	37,21 %	27,91 %	2,33 %	43
1	7	6	16	12	1	

Of 43 responses 28 students agreed or strongly agreed that the videos were useful to their learning and only 8 disagreed or disagreed strongly with this proposition.

#### „DID YOU ENJOY THE CLASSROOM ACTIVITIES?“



YES	NO	TOTAL
90,70 %	9,30 %	43
39	4	

It was encouraging to find that 90 % of students enjoyed the classroom activities... and 76 % of respondents thought that the flipped classroom allowed them to better communicate with other students (see chart below).

#### „I WOULD RECOMMEND THE FLIPPED CLASSROOM TO A FRIEND“



STRONGLY DISAGREE	DISAGREE	NEITHER AGREE NOR DISAGREE	AGREE	STRONGLY AGREE	N/A	TOTAL
2,33 %	11,63 %	20,93 %	39,53 %	23,26 %	2,33 %	43
1	5	9	17	10	1	

Finally, and very encouraging, was the fact that 27 of 43 respondents would recommend flipped classroom to a friend with only 6 respondents disagreeing with the proposition.



---

**HOWEVER, PERHAPS THE BEST FEEDBACK COMES IN THE WORDS OF THE STUDENTS THEMSELVES:**


---

“ I find this teaching method indubitably good because in the same time we have the theoretical aspect and the concrete one which helps to learn to understand and to know how to apply those tools easily. This teaching method was also useful in a personal way as it helps us to develop our autonomy.

I think the course is quite complete and I am enormously grateful to have been able to participate in it and to have learned that better results are possible with other learning techniques.

Through the teaching videos of the subject, we have been able to learn the theory and then we have had the opportunity to apply it in practice with the presentation of our project which makes the theory even more internalized.

To finish explaining what this new experience has meant to my life, I want to add that it is a unique form of learning, which should be adopted by other teachers. I have met unique people and I take experiences that have made me grow as a person, personally and professionally, I have many new things to learn in this life and hopefully all will make me be as happy and learn as much as I have in this occasion.”

---

**CONCLUSION**


---

This has been a very useful first experience of flipping the classroom for me. I will certainly carry on with the experiment. Clearly not all students are delighted with the process – but enough have enjoyed it to make it worth persisting with the idea. I look forward to continuing with this pedagogy in the future and helping any colleagues who would like to move in this direction.




---

**BUT OF COURSE NOT EVERYONE IS ENTHUSIASTIC....**


---

“ While the videos were very well made and easy to understand I don't feel like the process is very conducive to learning. In my opinion it is very professor centric and not student centric as it should be.

Other aspect that should be improved, is the one related with time; we were asked to go to class and also watch the videos so at the end of the week it took too much time for us.”




---

**AUTORENANGABEN**


---

Prof. Dr. Paul Sudnik,  
Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, paul.sudnik@hm.edu

REFERENCES:  
Hill, J. L., & Nelson, A. (2011). *New technology, new pedagogy? Employing video podcasts in learning and teaching about exotic ecosystems*. Environmental Education Research, 17, 393–408.

Lonn, S., & Teasley, S. D. (2009). *Podcasting in higher education: What are the implications for teaching and learning? Internet and Higher Education*, 12(2), 88–92.

Vajoczki, S., Watt, S., Marquis, N., & Holshausen, K. (2010). *Podcasts: are they an effective tool to enhance student learning? A case study from McMaster University, Hamilton Canada*. Journal of Educational Multimedia and Hypermedia, 19, 349–362.

# DIE ZUKUNFT IST DRAHTLOS!

## PRÄSENTIEREN MIT VIA CONNECT PRO – KOLLABORATIV UND IN ECHTZEIT

AUTORIN STEPHANIE CIEPLIK

Seit dem Sommersemester 2018 besitzt unsere Fakultät in den Räumen LO 119 und LE 007 ein drahtloses Präsentationssystem. VIA Connect PRO ist ein leistungsstarkes Multimediatool mit enormem Potential! Es ermöglicht die unproblematische Präsentation und Weitergabe von Inhalten auch mehrerer NutzerInnen während eines Vortrags.

---

**MIT MEHREREN DOKUMENTEN IN ECHTZEIT JONGLIEREN**


---

VIA Connect PRO bietet viele Möglichkeiten, eine Präsentation lebendiger, vielseitiger und spontaner zu gestalten. Unter Verwendung eines beliebigen Laptops oder Mobilgerätes können StudentInnen in Echtzeit Dokumente drahtlos anzeigen, editieren und kommentieren, Dateien übertragen sowie mit anderen Teilnehmern Chat-Nachrichten austauschen. Das System kann bis zu vier Nutzerinhalte gleichzeitig auf dem Hauptdisplay anzeigen.

Foto: AdobeStock/Megafire

---

**IOS UND MOBILE MIRRORING FÜR VIELE BETRIEBSSYSTEME**


---

VIA Connect PRO ermöglicht auch die Darstellung mittels iOS Mirroring für MacBook, iPad, iPhone, Windows Phone und Android Mirroring (ab Lollipop OS 5.0). VIA Connect PRO ist ideal für kleinere Gruppenarbeitsräume. Viele technische Hürden – wie fehlende Adapter, Unverträglichkeit von Systemen etc. – fallen nun weg. Darüber hinaus gibt es viele interessante Features, so etwa die Möglichkeit des Mobile Mirroring. Damit können alle Inhalte eines iOS oder Android-Gerätes auf dem Hauptbildschirm angezeigt werden.

---

**CLIENT RUNTERLADEN UND LOSLEGEN**


---

Voraussetzung für die Nutzung des Mediengateways ist lediglich das Herunterladen eines Clients durch Eingabe von 10.26.60.110 (Raum LO 119) bzw. 10.26.60.111 (Raum LE 007) in einem Browser. Danach stehen alle Möglichkeiten sofort zur Verfügung, sofern das eduroam-WLAN genutzt wird.

---

**AUTORENANGABEN**


---

Stephanie Cieplik  
Hochschule München,  
Fakultät für Betriebswirtschaft,  
stephanie.cieplik@hm.edu

## FEATURES



**WIRELESS CONNECTION:**  
Verbinden Sie sich drahtlos mit Ihrem eigenen Gerät.



**MOBILE MIRRORING:**  
Zeigen Sie alle Inhalte Ihres iOS- oder Android-Geräts auf dem Hauptbildschirm an.



**FILE SHARING:**  
Teilen Sie eine beliebige Datei mit einer beliebigen Anzahl von Teilnehmern.



**ENABLE CONTROL:**  
Geben Sie einem Teilnehmer die Kontrolle über den MAC®- oder PC-Laptop eines Präsentators.



**FULL-HD-VIDEO-STREAMING:**  
Drahtloses Full-HD-Video-streaming (bis zu 1080p60) und Fotos.



**WHITEBOARD:**  
Kommentieren, Veranschaulichen und Bearbeiten von freigegebenen Dokumenten: Touchscreen-kompatibel.



**CLOUD BASED:**  
Dateien per Drag & Drop in die Cloud ziehen, um sie sofort mit anderen Benutzern zu teilen.



**CHAT:**  
Senden Sie eine Sofortnachricht an einen anderen Teilnehmer.





MIT SELBSTBEDIENUNGSSYSTEM  
ZUKUNFTSFÄHIG AUSGERICHTET

# DIE AM

# NEUE MENSA CAMPUS PASING

**AUTOREN**

PROF. DR. MARKUS WESSLER, SOPHIE PLESSING

Drei Semester Baustelle – das war durchaus eine Herausforderung für Lehrende und Studierende im Vorlesungs- und Prüfungsalltag am Campus Pasing. Aber im vergangenen Jahr war es dann soweit: Mit der sanierten Mensa konnte am Campus Pasing die erste komplette

Selbstbedienungsmensa in Deutschland eröffnet werden. Damit wurden ein erweitertes Angebot und die Einführung eines flexiblen Preis- und Ausgabesystems möglich. Dekanin Prof. Dr. Christine Boldt und Dekan Prof. Dr. Markus Wessler waren bei der feierlichen





Es ist angerichtet: Prof. Dr. Christine Boldt, Prof. Dr. Markus Wessler und Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht eröffnen die neue Mensa

Eröffnung dabei und durchschnitten gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Studentenwerks Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht symbolisch das Band zum Eingang.

### SELBSTBEDIENUNG

Das Studentenwerk München setzt in Pasing auf durchgängige Selbstbedienung: So stellen sich die Gäste im Free-Flow-Bereich ihr Essen in der gewünschten Menge selbst zusammen und bezahlen dann an einer der vier Selbstbedienungskassen nach Gewicht der Speisen. An diesen Kassen kommt beim Abrechnen ein neues Wiegesystem zum Einsatz: Teller und Schüsseln kommunizieren mittels eines integrierten Codes auf der Unterseite mit der Kassenswaage, und der Bezahlvorgang kann in nur wenigen Schritten am Touchscreen selbstständig abgeschlossen werden. Da jede Umstellung auf ein neues System Fragen aufwirft und eine Eingewöhnungsphase erfordert, war es sehr hilfreich, dass anfangs Servicekräfte des Studentenwerks bei Problemen unterstützen konnten.

### MODERNISIERUNG

Durch die Modernisierung der Mensa-Küche kann nun zeitgemäß Essen zubereitet und in einer modernen Form ausgegeben werden. Das Angebot ist wesentlich vielfältiger geworden: Studierende, Lehrende, MitarbeiterInnen und Gäste können je nach Gusto zwischen verschiedenen Theken mit warmen und kalten Speisen wählen.

Neue Vielfalt: Das Angebot ist reichhaltiger und gesünder geworden



### TÄGLICH VEGETARISCHE UND VEGANE MAHLZEITEN

Bei den Studierenden kommt das neue Konzept sehr gut an: Gelobt wird insgesamt die größere Essensauswahl mit den verschiedenen neuen Theken. Hervorgehoben wird seitens der Studierenden insbesondere, dass die Essensauswahl durch das deutlich größere Gemüse- und Salatangebot gesünder geworden ist und dass auch vegetarische und vegane Mahlzeiten täglich auf dem Speiseplan stehen. Einige Anmerkungen und Vorschläge der Studierenden zur Optimierung der Abläufe

und zur Preisgestaltung haben wir gern aufgenommen und wir stehen in einem sehr guten und konstruktiven Dialog mit dem Studentenwerk.

### IN ZUKUNFT SELBSTBEDIENUNG IN ALLEN MENSEN

Nach und nach soll das Selbstbedienungssystem je nach räumlichen Möglichkeiten auf alle Mensen des Studentenwerks München übertragen werden – als nächstes erfolgt die Umstellung in der neu entstehenden Mensa in Garching. Dort wird das System mit noch größerer Essensauswahl und 24 SB-Kassen deutlich größere Dimensionen zu bewerkstelligen haben. Der Testlauf in Pasing ist jedenfalls gelungen!

### AUTORENANGABEN

Prof. Dr. Markus Wessler, Fakultät für Betriebswirtschaft an der Hochschule München, markus.wessler@hm.edu  
Sophie Plessing, Studentenwerk München, sophie.plessing@stwm.de







#### IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Prof. Dr. Markus Wessler  
Fakultät für Betriebswirtschaft  
Hochschule München  
Am Stadtpark 20, 81243 München  
Telefon: 089 / 1265-2711  
Fax: 089/ 1265-2714  
[www.bwl.hm.edu](http://www.bwl.hm.edu)  
V.i.S.d.P: Prof. Dr. Markus Wessler

**Redaktion:** Prof. Dr. Steffen Henzel  
Romy Schorcht

**Grafik:** BO.Advertising  
Im Thal 5, 82377 Penzberg  
[www.boadvertising.com](http://www.boadvertising.com)

**Lektorat:** die textfaktorei  
Thaddäus-Eck-Str. 52, 81247 München,  
[www.textfaktorei.eu](http://www.textfaktorei.eu)

**Druck:** Druckservice Kreiter GmbH  
Pfaffenrieder Str. 24  
82515 Wolfratshausen

**Bilder:** Soweit nicht anders gekennzeichnet: Hochschule München,  
Fakultät für Betriebswirtschaft

**Rechte:** Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und  
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung  
außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen  
ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.



Fakultät für  
Betriebswirtschaft



HOCHSCHULE  
FÜR ANGEWANDTE  
WISSENSCHAFTEN  
MÜNCHEN

[WWW.BWL.HM.EDU](http://WWW.BWL.HM.EDU)